

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Böhmisch-Neudorf, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag C. M. Gärner, Aue, Erzgeb.

Vertriebspreis: Für Aue und Grünhain 4 Pf., für die übrigen Orte 5 Pf., für die Post 6 Pf. (Schneeberg 10 Pf., Schwarzenberg 12 Pf., Johanngeorgenstadt 10 Pf., Aue 8 Pf.)

Wagen-Verkehr für die am nächsten erscheinende Nummer als vorläufige Maßnahme in den Hauptverkehrszeiten. Die Beschränkung für die Beförderung der Passagiere am vorgedachten Tage sowie am bestimmten Orte wird nicht gegeben, auch nicht für die Möglichkeit der durch Fernverkehr ausgehenden Fahrten. — Für Rückfrage werden eingehende Schriftstücke überlassen die Entscheidung keine Verantwortung. — Unterbrechungen des Geschäftsverkehrs begründen keine Haftung für den Fall, dass die Beschränkung nicht rechtzeitig als nicht vertretbar, demgemäß die Beschränkung in Aue, Grünhain, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 11.

Sonntag, den 13. Januar 1929.

82. Jahrg.

Amtliche Anzeigen.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Am Mittwoch, den 16. Januar 1929, vormittags 9 1/2 Uhr, im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, obere Schloßstraße 17, Erdgeschoß rechts, statt.

Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 11. Jan. 1929.

Das im Grundbuche für Schneeberg Blatt 1040 auf den Namen des Kaufmanns Friedrich Paul Rehr in Schneeberg eingetragene Grundstück soll

Freitag, den 8. März 1929, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 20,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 21 982 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 26 100 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt an der oberen Ringstraße in Schneeberg und ist mit einem zweigeschossigen Fabrikgebäude mit Wohnungen im Obergeschoß und einem eingeschlossenen alten Wohngebäude bebaut.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und

der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 41).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 17. November 1928 verlaufbaren Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Schneeberg, den 10. Januar 1929. Das Amtsgericht.

Öffentliche Sitzung der Stadtratsordnenen in Aue

Montag, den 14. Januar 1929, nachm. 6 Uhr, in Stadtratsordnenensitzungssaal.

Tagesordnung:

1. Kurzer Jahresbericht des Ratvorsitzandes.

2. Wahl des Stadtratsordnenen-Vorstehers.
3. Wahl des ersten und zweiten Stellvertreters des Stadtratsordnenen-Vorstehers.
Gegebenenfalls können noch einige wichtige Tagesordnungspunkte erledigt werden.

Auf- und Brennholzversteigerung. Breitenhofer Staatsforstrevier.

Dienstag, den 22. Januar 1929, von vorm. 8 1/2 Uhr an im Gasthofe „Zum grünen Baum“ in Breitenbrunn:

0900 w. Kiefer von 7/14 cm = 335 fm, 8674 bergl. von 15,60 cm = 1425 fm, 22 rm w. Nuthenappell, und von vorm. 11 Uhr an:

149 rm w. Brennholz, 71 rm w. Brennholzappell, 24 rm w. Fichten, 15 rm w. Nuthenappell, 96 rm w. Brennholz, 27 rm w. Stöcke.

Aufbereitet auf Kahlschlägen in Abt. 54, 115, 131, sowie in Durchforstungen, Wenterheben und Brücken in Abt. 11, 15, 16, 17, 27, 28, 30, 32, 40, 42, 48, 49, 50, 58, 60, 63, 66, 105, 114, 134, 140 und 157.

Forstamt Breitenhof. Forstkasse Schwarzenberg.

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ in Aue, Schneeberg, Böhmisch-Neudorf und Schwarzenberg eingesehen werden.

Streiflichter.

Nach Herrn Emil Ludwig Cohn geht es uns glänzend. Das Bauernelend. Politische Blasphemien der Linkspresse. Der Fronvogel als Bundesgenosse jög. Arbeitervertreter. Es handelt sich um das Schicksal der kommenden Generationen!

Herr Emil Ludwig Cohn — der Mann hat seinen Familiennamen aus irgendwelchen Gründen abgelegt und nennt sich hübsch und schlicht Emil Ludwig — reist in der Welt herum und hält Vorträge über Deutschland. Dabei verkündet er, daß die Blüte der deutschen Wirtschaft in der Republik weit größer sei als unter dem alten Regime. Poincaré und Genossen hören es gerne, und der Fronvogel Parker Gilbert, der wahre Souverän über Deutschland, braucht nur auf Herrn Cohn als Kronzeugen zu verweisen, wenn er nach den Grundlagen seines Illusionsberichtes über unsern „Wohlstand“ gefragt wird. Er wird darauf Bezug nehmen, daß die deutsche Wirtschaft in Washington — sie steht unter Leitung eines Novemberdemokraten, der unter der Einwirkung der ersten Stunden der Ummwälzung seinen Adel ablegte, ihn aber in der Folgezeit, als er sah, daß die Sache ja gar nicht so schlimm war, wieder aufnahm — den Cohn durch einen amtlichen Empfang geehrt hat. An einem solchen Mann und seinen Meinungen könne doch nicht gezweifelt werden! In Kopenhagen ist allerdings Herr Cohn abgedirrt. Dort hat ihn der Gefandte geschritten, worauf die Cohnschen Berliner Trabanten einen Mordstrich in den Zeitungen ihrer Art schlugen und dem Außenminister dringend nahelegten, den Gefandten, der als Schwelgerjohn von Tripoli besonders ungenießbar ist, zu mahnen. Das ist bisher noch nicht geschehen, aber die republikanische Weisheitslehre, die deutsche Tugendlehre, wird wohl nicht ruhen, bis der aufrechte Vertreter des Reichs in Kopenhagen Herrn Cohn geopfert wird.

Wie genau die Lobredner der deutschen Wirtschaft unterrichtet sind, zeigt u. a. die Zahl der Erwerbslosen, die in einem Maße answillt, das schon längst nicht mehr mit Saisonarbeiten gerechtfertigt werden kann. Auch über die Notlage der Landwirtschaft gehen jene Leute großzügig hinweg. Der Reichspräsident hat in seiner Neujahrsvorlesung dankenswerter Weise energisch auch des Nährlandes gedacht, aber was schert das Herrn Cohn und Genossen, zu deren politischem Programm potentielle Opfer besser passen als die Wirklichkeit des Bauernelends. Nicht weniger als 151 Anträge und Anfragen darüber haben kurz vor Weihnachten dem Reichstage vorgelegen. Sie sind in den Ausschüssen begraben. Was geblieben ist, ist die Zinslast von einer Milliarde und eine Grundsteuererhöhung in derselben Höhe. Wenn sich die Verweisung der Landwirte in einzelnen Fällen Luft machte, fiel die Linke über die „Rebellen“ her, sie redete große Worte über die Staatsautorität, und hatte plötzlich verstanden, wie gleichgültig ihr diese ist, wenn es gilt, Arbeitermassen zu verhegen. Ja, Bauer, das ist etwas ganz anderes.

Ein besonderer Helfer ist Herr Parker Gilbert in der sozialistischen Presse entstanden. In ihr kann man politische Blasphemien wie die folgende lesen:

... wir haben keineswegs Veranlassung, in das Geschrei der Würger von der Untauglichkeit der Reparationslasten für die deutsche Wirtschaft einzustimmen. ... Handeln wir anders, so spielen wir das Spiel der deutschen Unternehmer gegen die Arbeiterklasse selbst mit; denn wenn wir in den Reparationsauseinandersetzungen, in deren erneutem Beginn wir stehen, den Unternehmern mit ihrer Behauptung von der Untauglichkeit neuer wirtschaftlicher Lasten recht geben wollten; wie sollten wir dann in Zukunft die Notwendigkeit neuer Arbeiterforderungen, neuer Steuerforderungen, schärferer Betrugszügel des

Kapitals zu den öffentlichen Lasten begründen? Genau so wenig, wie die Außenpolitik des Herrn Stresemann mit ihren juristischen Lamentationen über die Rheinlandsbesetzung und die Verechtigung der Wiederkehr des Saargebietes an das Reich eine proletarische ist, weshalb wir ähnlich auch die Enquete des Reichskanzlers Genossen Müller als seine Privatleistung erklärten, nicht aber als Ausdruck sozialistischer Stellungnahme, genau so wenig Veranlassung haben wir, nun ohne weiteres in das Geschrei der bürgerlichen Presse und Politiker gegen den Silberfischen Reparationsoptimismus einzustimmen. Unsere Sache ist, dafür zu sorgen, daß mit allen Mitteln die Lage des Proletariats erleichtert wird und ein Zustand geschaffen, der der kapitalistischen Klasse allein die Kosten des verlorenen Krieges aufbürdet. Insofern ist deshalb Parker Gilbert unser Bundesgenosse, also er die Lage des deutschen Kapitalismus günstig beurteilt.

Der Genosse Müller muß sich von seinen Leuten allerschand gefallen lassen. Doch das mag er mit ihnen selbst ausmachen. Wahrscheinlich wird er auf einen Ramoß mit dem Unverständnis in den eigenen Reihen verzichten. Was an der wiedererregenen Aufregung weite Kreise interessiert, ist die politische und wirtschaftliche Kurzsichtigkeit, die aus ihr spricht. Vor der selbstverständlichen Erkenntnis von der Interessengemeinschaft aller Träger der Wirtschaft macht die Parteihöhe nicht halt. Den „gelstigen“ Führern des Proletariats ist der Klassenkampf Anfang und Ende ihrer Wissenschaft, ganz gleichgültig, ob darüber die Wirtschaft, an welcher der Arbeiter ebenso beteiligt ist wie der Unternehmer, zusammenbricht. Je größer die Tributsummen sind, welche das Ausland aus uns herauspreßt, umso besser ist es für das Proletariat! Diese eigentümliche Logik führt, wenn sie verwirklicht würde, dazu, daß die Arbeiterklasse den Alt abgibt, auf dem sie steht. Sie ist Bolschewismus in Reinkultur. Der vernünftige Denker weiß demgegenüber, daß die Gesundheit der Wirtschaft, die unsere Gegner mit Hilfe Parker Gilberts verhindern wollen, die einzige Möglichkeit ist, die berechtigte Forderung nach dem Aufstieg des Proletariats zu verwirklichen. Auch die, welche den Gedanken des Klassenkampfes aus ihrer politischen Denkwelt nicht ausschalten wollen, wären blöde, wenn sie die Vernichtung der Wirtschaft als Voraussetzung des Sieges in diesem Kampfe herbeiwünschten. Der Fronvogel als Bundesgenosse der deutschen Arbeiterklasse, ist der absurdeste Gedanke, der in dieser abgedirrt Zeit aufgetaucht ist.

St anzunehmen, daß sich die Führer der Sozialdemokratie, die in der Regierung sitzen, von solchen pervertierten Gedankengängen frei halten? Wir wollen es hoffen, trotzdem bisher keiner von ihnen den Sinn jenes Wortes, daß es besser sei, mit den Massen zu irren, als sich ihnen entgegenzusetzen, offen gebrandmarkt hat. Eine schwere Schuld lastet jedenfalls insofern auf ihnen und selber auch auf bürgerlichen Staatsmännern, daß der Kampf gegen die Reparationslast, die „Urquelle aller Staats- und privatrechtlichen Hemmnungen“, von jeher gar nicht oder nur mit Vorsicht geführt worden ist. Insbesondere hat man sich der Aufklärung des Volkes verschlossen. Die Illusionen der Verführungspropaganda um jeden Preis haben hier unerbittlichen Schaden angerichtet. Gar nicht zu reden von dem niemals ernstlich in Erscheinung getretenen Widerstand gegen

den Pakt von Versailles und gegen sein Hauptstück, die Kriegsschuldfrage. Es scheint, daß auch bei den kommenden Reparationsverhandlungen diese Zurückhaltung, die nicht nur vom nationalen Standpunkt unbegründet ist, beibehalten werden soll. Diese Unterlassung wird sich zwangsläufig rächen, ganz gleichgültig, ob wir zur Zahlung von 40 oder 100 oder noch mehr Milliarden verurteilt werden. Kommt unieren Verantwortlichen nicht einmal der Gedanke, daß sie nicht nur mit dem Schicksal der Lebenden Generation spielen, sondern auch mit dem der kommenden Generationen, die doch gewißlich keine Schuld an dem Verhängnis tragen? Sollte diese Ueberlegung wenigstens ihnen nicht den Mut geben, sich gegen die Ansprüche der Feinde mit Klauen und Zähnen zu wehren?

Diskontherabsetzung bei der Reichsbank.

Berlin, 11. Jan. Die Reichsbank hat den Wechseldiskontsatz vom 7 Prozent auf 6,5 Prozent und den Lombardzinsfuß von 8 auf 7,5 Prozent herabgesetzt.

Die Herabsetzung wird damit begründet, daß die Entwicklung der wirtschaftlichen Konjunktur zu einem nicht unerheblichen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Reichsbank geführt habe. Die trotzdem zu beobachtende Zunahme des Notenumlaufs sei im wesentlichen eine Folge der beträchtlichen Vermehrung des Gold- und Devisenbestandes, die wiederum auf weiter erhöhte kurz- und langfristige Auslandsverpflichtungen zurückzuführen sei. Gleichwohl seien die Voraussetzungen für eine Diskontsenkung gegeben. Dabei werde angenommen, daß von einer solchen Ermäßigung ein ungünstiger Einfluß auf das allgemeine Preisniveau nicht ausgeht, da weniger mit einer Vermehrung des Notenumlaufs als mit ziffernmäßigen Verschiebungen der Notendekunostände zu rechnen sein dürfte. Daß die Ermäßigung der Diskontsätze in der schwierigen Lage des Kapitalmarktes eine Milderung herbeiführen oder gar stimulieren auf diesen wirken werde, könne nicht erwartet werden. Es würde eine vollkommene Verkennung der überaus gespannten Verhältnisse dieses Marktes bedeuten, wenn angenommen werden sollte, daß mit einer Senkung des Reichsbankdiskonts nun der Weg für eine erneute stärkere Inanspruchnahme des Kapitalmarktes geöffnet würde.

1 702 000 Arbeitslose.

Berlin, 11. Jan. Die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen hat sich auch in der zweiten Hälfte des Monats Dezember fortgesetzt. Die weitere Steigerung ist zu einem großen Teil auf die kalte Witterung, im übrigen auf konjunkturelle Einflüsse zurückzuführen. In der Arbeitslosenversicherung betrug die Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger im Dezember 31 u. S. gegenüber 28 u. S. in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember und 27 u. S. in der Zeit vom 16. bis 30. November. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger liegt von rund 1 300 000 auf 1 702 000, d. h. um 402 000. Am 31. Dezember 1927 wurden in der Arbeitslosenversicherung rund 1 188 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, die diesjährige Zahl übersteigt somit die des Vorjahres um 514 000 oder um 43 v. S.

Berlin, 11. Jan. Der Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Paris, von Hoesch.

Neuruppin, 11. Jan. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil des Schöffengerichts Pichwail, durch welches die Landwirtschaffler von Jena und Major a. D. Cordes von der Anklage der Aufreizung zum Steuerstreik freigesprochen wurden, Berufung eingelegt.

Poincaré wiederholt seine Forderungen gegen Deutschland.

Die Kammer spricht ihm darauf das Vertrauen aus.

Poincaré bleibt Zwangsvollstrecker des Versailler Diktats.

Die französische Kammer, in welcher er aus verschiedenen innerpolitischen Gründen stark an Ansehen eingebüßt hat, hat Poincaré mit einer ziemlich Mehrheit das Vertrauensvotum hat der Ministerpräsident sich bei den Abgeordneten in gute Erinnerung gebracht, indem er in einer dreißtündigen Rede seine Verdienste hervorhob und vor allem seine Unnachgiebigkeit in der Reparationsfrage begründete. Das letztere hat gezogen. Die zweifelhafte Mehrheit wurde zu einer sicheren. Welcher Franzose kann wohl dem Zauber jenes Wortes widerstehen, daß der Boche alles bezahlen werde? Wenn auch der Urheber dieser Weisheit, der ehemalige Finanzminister Aloy, augenblicklich als leichtfertiger Betrüger und Glücksritter hinter den schwedischen Gardinen sitzt, sein Verdienst, dem französischen Volke den richtigen finanziellen Weg gewiesen zu haben, bleibt bestehen. Und Poincaré, der im Nebenamt das Portefeuille des Herrn Aloy verwaltet, hat sich in der Nacht zum heutigen Sonnabend von neuem zu der Aloyschen Devise bekant, indem er die Forderung wiederholte, Deutschland müsse für alle Schulden Frankreichs an das Ausland und außerdem für die Kosten des Wiederaufbaus voll haften. Von einer Umrechnung der mehreren Duzend Milliarden, die wir in irgendwelchen Formen bereits geleistet haben, und von Vernunftgründen spricht natürlich kein Mensch.

Poincaré wird seine Rolle als Zwangsvollstrecker der finanziellen Bestimmungen des Versailler Pakts also zu Ende spielen können. Es war eigentlich niemals zweifelhaft, daß es so kommen werde. Der Bericht über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands, den Pariser Gilbert mit dem Franzosen so famos ausgeknobelt hat, ist nun die „geeignete Unterlage“. Die Sachverständigen werden im besten Falle Makulatur beschreiben, denn die Gläubigerstaaten halten zusammen wie Pech und wie es scheint, ist auch die Stimmung in Amerika infolge der tatkräftigen persönlichen Einwirkung Pariser Gilberts und des mangelhaften Geschickes der deutschen Regierung zu Ungunsten Deutschlands umgeschlagen. Mit ihm ist der Weg für den Urteilspruch und die Vollstreckungshandlungen Poincarés frei. Die Berliner Regierungspresse aber erklärt, daß Poincaré nur deshalb am Ruder gelassen werde, weil er noch die Aufgabe zu lösen habe, „der Hoffnung Frankreichs auf ungezählte deutsche Milliarden für immer ein Ende zu machen, und die Räumung des Rheinlandes den Weg zu bereiten. Nur das Prestige Poincarés könne sich in diesen Fragen gegen den Widerstand der Nationalisten durchsetzen.“ Das Volk wird also weiter mit Illusionen gefüttert. Wann endlich wird es merken, woran es in Wirklichkeit ist?

Paris, 11. Jan. In der Kammer hielt heute Poincaré die erwartete große Rede. Er stellte zunächst die Geschichte seiner parlamentarischen Tätigkeit vom Juli 1928 an dar. Er erinnert vor allem daran, welchen gefährlichen Zustand er vorgefunden habe, als er die Regierung der Einigkeit bildete. Die Verzögerung, die Deutschland dadurch herbeigeführt habe, daß es mit den Reparationszahlungen im Rückstand blieb, (1) hätte eine Serie von Anleihen nötig gemacht, so daß der Frank entwertet (2) wurde. Das no'wendige Werk der Konsolidierungsvorlage habe das Ministerium der nationalistischen Einigkeit nicht fortsetzen können wegen des Verhaltens der Radikalen auf ihrem Kongress in Angers. Er betont, daß er die Befehle über die katholischen Missionen auf besonderen Wunsch Briand's eingebracht habe.

Der soz. Abg. Grumbach will zu einer Aeußerung Poincarés über die Eltsfrage antworten. Poincaré verweigert dies. Es entsteht ein ungeheurer Lärm, aber Poincaré bleibt fest und sagt, er weigere sich, die eltsische Frage mit der Frage der allgemeinen Politik vermengen zu lassen. Würde er anders handeln, so würde er eine unglückliche Politik betreiben, die klägliche Resultate ergeben müßte.

Poincaré fuhr dann fort: Das Parlament wird die Reparationsfrage lösen müssen.

Deutschland hat darauf bestanden, daß die Sachverständigen unabhängig sein sollen. Als Gegenleistung kam man jedoch überein, daß ihre Ansicht die Regierungen nicht binden würde. Wenn die Regierungen sich aussprechen werden, dann werden auch die französischen Kammern nicht abselbst gehalten werden, so daß die Rechte aller gewahrt bleiben. Die Gläubigerregierungen sind der Meinung gewesen, die Vorsichtsmaßnahme zu ergreifen, Deutschland über das Mindestmaß zu unterrichten, das sie annehmen könnten. Die französische Regierung hat verlangt, daß ihr genügend Summen vorbehalten bleiben, um ihre Zahlungen gegenüber Amerika leisten zu können und eine Entschädigung zu erhalten, um ihre Reparationen zu decken. Deutschland hat Vorbehalte gemacht, aber es hat seine Zustimmung zu der Ernennung der Sachverständigen (1) gegeben.

Zum Schluß erklärte Poincaré: Ich hoffe ausdrücklich, daß nach aufmerksamer Prüfung der Sachverständigenauskunft anerkannt wird, daß die französischen Forderungen mäßig sind, daß die gegenwärtigen Jahreszahlungen der deutschen Zahlungsfähigkeit angepaßt sind und daß der Bericht Pariser Gilberts eine geeignete Unterlage für die Verhandlungen bildet. Wenn der Ausschuß nicht zu dem Ergebnis kommen sollte, wird man am Dawesplan festhalten müssen, das dieser so lange bestehen wird, bis er durch eine andere Lösung ersetzt werden kann. Wenn aber der Ausschuß, wie ich hoffe, eine Lösung findet, die den Interessen der Gläubiger und den berechtigten Interessen Deutschlands entspricht, so wird die Stellung Frankreichs gegenüber seinen Gläubigerstaaten bedeutend gebessert. Die französischen Schulden sind

dann garantiert durch die Zahlungen Deutschlands. Das ermöglicht vielleicht eine Prüfung der Schuldenfrage. Wir wollen uns aber mit dieser Frage noch nicht beschäftigen.

Für den Augenblick ist die allein zu regelnde Frage die Frage der Reparationen. Gerade die Reparationsfrage ist es, die mich daran verhindert, mich von der Arbeit in die Ruhe zurückzuziehen, denn man hat mich davon überzeugt, daß es schwierig wäre, im gegenwärtigen Augenblick die Leitung der Geschäfte zu ändern. Ich habe die Wahrheit dieser Behauptung erkannt. Man hat erzählt, daß Briand und ich einerseits und Briand und Painlevé andererseits in einer Opposition zueinander ständen. Die Wahrheit ist, daß in meinem Augenblick während des letzten Jahres der Ministerpräsident in seinem Kabinett die geringsten Meinungsverschiedenheiten mit einem der Kabinettsmitglieder über die Frage der Sicherheit und der Reparationen hatte. Frankreich wird der Welt zeigen, daß die beste Garantie für den allgemeinen Wohlstand der Welt ein Weltfrieden ist.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wollte der Sozialist Kurvi die sozialistische Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen abspricht, begründen, zugleich beanspruchte der der Fraktion Maginot angehörende Abg. Reynaud für sich das Wort. Der Streit zwischen beiden ging schließlich in einem allgemeinen Sturm und dem Gesang der Internationale und der Marie-Laloe unter, wobei der Kammerpräsident die Sitzung vorübergehend zu unterbrechen gezwungen war.

Paris, 12. Jan. Mit 325 gegen 251 Stimmen sprach heute früh um 1 Uhr die Kammer der Regierung dadurch das Vertrauen aus, daß sie für die Tagesordnung Sibille (Antirepublikaner) stimmte, die von Poincaré angenommen war, und die lautet: „Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung, spricht ihr das Vertrauen aus, lehnt jeden Zusatz ab und geht zur Tagesordnung über.“

Poincaré und Gilbert.

Paris, 11. Jan. Wie verlautet, hatte Poincaré am Mittwoch mit Pariser Gilbert in Washington ein Telefongespräch über die Frage der Reparationsregelung und ihren Zusammenhang mit der Frage der Ratifizierung des französischen Kriegsschuldenabkommens. Poincaré habe erklärt, nach einer ihm befriedigenden Reparationsregelung werde er die Frage der Ratifizierung sofort vorwärts bringen.

Amerika tut wenig interessiert.

Washington, 12. Jan. Im Weißen Haus wird erklärt, daß keine neue Entwicklung in der Frage der amerikanischen Reparationsfachverständigen zu verzeichnen sei, deren Auswahl und Ernennung überdes Soche der europäischen Regierungen sei. Der Dawesplan habe sich soweit bewährt. Die Experten hätten nunmehr die Lage nachzuprüfen und entweder die gegenwärtigen Zahlungen zeitlich zu beschränken, oder der Höhe nach neu festzusetzen. Falls eine Neuverteilung in Frage komme, werde Amerika, das jetzt 2,25 v. H. erhalte, des bezügliche Verhandlungen auf diplomatischem Wege, nicht aber durch die Sachverständigenkonferenz führen.

Ein weißer Rabe.

London, 11. Jan. „Manchester Guardian“ veröffentlicht eine Unterredung seines Pariser Verichterstatters mit einem hohen Beamten der Reparationskommission. Der erklärt habe, daß die von der französischen Presse an den Bericht des Reparationsagenten geknüpften Schlussfolgerungen nicht berechtigt seien. Was Deutschland leisten könne, werde erst die Zukunft lehren. Vorer sei auch ein Urteil über den Wegfall der Transferklausel verfrüht. Zweck Platzierung der Fonds, von denen die Vereinigten Staaten höchstens 40 Prozent übernehmen würden, sei aber eine Modifikation der Transferklausel erforderlich. Da schon der Zusammentritt des Transferauschusses Panik hervorgerufen und die Zurückziehung fremder Gelder aus Deutschland veranlassen würde.

Der Kampf um die Macht in der Mandchurei.

Staatsstreich der Nankingpartei. Generäle werden hingerichtet. Besorgnisse in Japan.

Schanghai, 11. Jan. Nachrichten aus japanischer Quelle besagen, daß der Sohn des verstorbenen Generals Tschangjülin, Tschangjüliang, sich des Mandchener Zeughauses bemächtigt und den ehemaligen Generalstabschef seines Vaters, Jangjuting, sowie zwei andere mandchurische Führer gefangen gesetzt habe, da diese sich gegen die Anerkennung der Nankingregierung in der Mandchurei aufgelegt hätten. Eine Havasmeldung besagt, daß Jangjuting durch einen Schuß getötet worden ist. In Tokio, so heißt es in der Havasmeldung weiter, herrscht Unruhe, und man hält die Lage für gefährlich.

Wie weiter gemeldet wird, hat sich Tschangjüliang gestern abend in das Hauptquartier Jangjutings begeben und seine Truppen angewiesen, den Raum, in dem Jangjuting und Tschangjüliang konferierten, zu umstellen. Dann sei er in den Raum eingedrungen, habe beiden Generalen ihre Untreue vorgehalten, sie einem strengen Verhör unterzogen und ihre sofortige Hinrichtung befohlen. Zahlreiche Anhänger Jangjutings seien nach der Südmandchurei geflüchtet.

Tschangjüliang begründet die Erschießung Jangjutings folgendermaßen: Jangjuting habe ihn bei den Verhandlungen über die Eisenbahn mit Japan in eine unangenehme Lage gebracht. Er habe 20 Millionen Dollar Arsenalspäter unterschlagen. Jangjuting und seine Anhänger hätten ein Komplott geschmiedet, das seinen Sturz bezwecke. Die Nationalisten hätten Kenntnis von diesem Komplott erhalten und ihn um sein Einkommen erkaufte. Jangjuting habe sich der Hinrichtung der nationalistischen Flagge in der Mandchurei widersetzt. Dem japanischen Konsul und den japanischen Militärbehörden erklärte Tschangjüliang, Jangjuting sei auf Grund unüberlegbaren Pöbelmaterials hingerichtet worden. Sein Staatsstreich werde die Beziehungen zu Japan in keiner Weise gefährden.

Man Ullah gibt nach.

Das Ende seiner Reformen.

New Delhi, 11. Jan. In einem Aufruf steht der König Man Ullah fast sein ganzes Reformprogramm zurück. Der König erklärt, daß die nach der Türkei zur Ausbildung geschickten Mädchen zurückberufen werden sollen und die Aushebung zum Weerdienst abgelehnt wird. Die Frauenvereinigungen werden aufgelöst, die europäische Kleidung wird wieder durch die einheimische ersetzt. Die Soldaten können wieder Anhänger der heiligen Männer werden. Außerdem wird ein Rat von 50 Notabeln, darunter Mitglieder des Adels, der Gelehrtheit und des Beamtentums gebildet, der die Verfassung und die Beschlüsse des neugebildeten Parlaments revidieren soll. Die Proklamation trägt auch die Unterschrift der Stammeesführer.

Berlin, 11. Jan. Die oberste Regierungsbehörde der Republik China, der nationale Rat, hat die Ratifizierung des am 17. August 1928 unterzeichneten Handelsabkommens zwischen dem Deutschen Reich und der Republik China zugestimmt. Das Abkommen ist in Deutschland bereits im Dezember ratifiziert worden.

Berlin, 11. Jan. In Sachen des Oberleutnants Schulz hat nunmehr dessen Rechtsanwalt, nachdem das Gericht den Wiederaufnahmeantrag aus formal-juristischen Gründen abgelehnt hat, den Antrag gestellt, die Freilassung des Oberleutnants Schulz im Gnadenwege auszusprechen. Dieses Gesuch stützt sich auf Gründe, die im gerichtlichen Wiederaufnahmeverfahren nicht berücksichtigt werden können, nämlich darauf, daß das angefochtene Urteil von Anfang an rechtsirrig war. Der Wiederaufnahmeantrag kann dagegen nur darauf gestützt werden, daß neue Tatsachen angebracht werden.

Berlin, 11. Jan. Nachdem der Senat der Deutschen Hochschule für Leibesübungen den Sportstudenten mitgeteilt hat, daß der Lehrbetrieb am 15. Januar wieder aufgenommen werden soll, befaßte der Studentenausschuss, auch weiterhin der Hochschule fernzubleiben. Die Sportstudenten sind der Ansicht, daß ihnen bei dem jetzigen System der Hochschule keine Gewähr gegeben ist, durch das Studium zu wirtschaftlicher Unabhängigkeit zu kommen. Der Ausschuss empfiehlt den Studenten, einen anderen Beruf zu ergreifen.

Wilmars, 11. Jan. Die Regierung hat das Justizministerium ermächtigt, dem ehemaligen Oberstaatsanwalt Dr. Friedberg, wenn er sich bis zum 21. Januar der Strafvollstreckungsbehörde stellt, unter der Bedingung, daß er sich der Strafvollstreckung dann nicht wieder entzieht, Strafuntersuchung solange zu gewähren, als es zur Wahrnehmung der für den 18. Februar angelegten Hauptverhandlung vor der Dienststrafkammer in Wilmars angebracht erscheint.

Warschau, 11. Jan. Der Hungerstreik der politischen Gefangenen hat gestern sein Ende gefunden, nachdem die Streikenden vollkommen erschöpft waren.

Agram, 11. Jan. Der verantwortliche Redakteur des offiziellen Organs der Raditsch-Partei „Narodni Bol“ wurde wegen Pressebeleidigung zu einem Jahr Gefängnis und 20 000 Dinar Geldstrafe verurteilt. Der verantwortliche Redakteur der Zeitung „Menschensicht“ wurde zu 14 Tagen Gefängnis und 1500 Dinar Geldstrafe verurteilt.

Konstantinopel, 10. Jan. Wie aus Angora gemeldet wird, wurde am Mittwoch in der ganzen Türkei die Einführung der lateinischen Schrift feierlich beantragen. In Konstantinopel wurden 1200 Schulen für Erwachsene eröffnet. Die Regierung hat die Schulpflicht für alle Türken im Alter von 16 bis 40 Jahren eingeführt, um sie in der lateinischen Schrift zu unterrichten.

Washington, 11. Jan. Hamilton Fish brachte im Abgeordnetenhause den Antrag auf Einführung des Volkserntens im Falle eines Angriffskrieges ein. Er begründet den Antrag damit, daß diese Forderung die logische Folge des Kellogg-Paltes sei. Die Vertreibung der überlieferen amerikanischen Politik, wie z. B. der Monroe-Doktrin, werde dadurch nicht berührt.

Peking, 11. Jan. Nach mehrmonatiger Forschungsarbeit in Zentralasien ist Sven Hedin hier eingetroffen. Er hat in dem von ihm durchsuchten Gebiet fünf meteorologische Stationen errichtet und u. a. eine neue Dinosaurierart entdeckt.

In Tokio ist eine Ministerkonferenz abgehalten worden, um über die aus der Verhängung der Haltung der chinesischen Bevölkerung gegenüber Japan entstehende Frage zu beraten. Japanfeindliche Agitatoren sollen japanische Waren in Schanghai beschlagnahmt haben. Alle Vorstellungen der Konsularenbehörden seien wirkungslos geblieben.

London, 12. Jan. Nach einer Meldung aus Schanghai ist die Lage in Wuhan ernst. Die Anhänger der hingerichteten Generäle haben sich in die japanische Zone geflüchtet. Die junge Nankingpartei habe gegenwärtig in Wuhan die Oberhand, Jangjutings Partei sei jedoch sehr mächtig und Verteilungsmöglichkeiten seien möglich.

Einer Neutermeldung zufolge erklärte der aus Nanking eingetroffene Außenminister der nationalistischen Regierung, Wang, die Hinrichtung sei der Höhepunkt bei dem Kampfe um die Macht in der Mandchurei. Wenn das Ereignis irgendeine Rückwirkung in nationalistischen Kreisen haben werde, so werde es nur zum Vorteil der nationalistischen Regierung sein, die Tschangjüliang als treuen Anhänger ansieht.

Peking, 11. Jan. Die Lage in Hankau hat sich in den letzten 24 Stunden wesentlich verschlechtert. 10 000 Transportarbeiter sind in den Streik getreten. Sie verlangen die Abberufung der in Hankau stationierten japanischen Truppen. Das Streikkomitee hat erklärt, daß es am 14. den Generalkrieg zu proklamieren beabsichtigt. Das japanische Generalkonsulat wurde gestern von der Menge mit Steinen beworfen. Es wird von einer verstärkten Truppe Marinesoldaten bewacht. Gestern abend liefen in Hankau zwei japanische Panzerkreuzer zu je 4000 Tonnen ein. Die Kreuzer sollten Landungstruppen zum Schutz des japanischen Konsulats aus.

Ein Armeetransportflugzeug abgestürzt.

Fünf Insassen getötet.

In Middletown (Pennsylvanien) ist ein großes Armeetransportflugzeug mit zehn Insassen abgestürzt. Fünf Insassen wurden dabei getötet, drei haben schwere Verletzungen erlitten.

Es handelt sich um ein dreimotoriges Fokker-Flugzeug von dem Typ der durch ihren Rekord berühmten „Question Mark“. Nach einem Uebungsflug, den es vom Washingtoner Flughafen Bolling Field aus mit einem Piloten und sieben Soldaten unternommen hatte, war es auf dem Armeeflufeld in Middletown zur Aufnahme von Vorräten gelandet und dann zum Rückflug aufgestiegen. Der Absturz erfolgte auf freiem Felde. Die Ursache ist unbekannt. Augenzeugen berichten, sie hätten das Flugzeug eine zeitlang schweben und dann plötzlich abstürzen sehen. Die Opfer mußten aus den Trümmern herausgeholt werden.

Ein neues Gasunglück.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

Auf der Piste des Steinbruchs Wernand in Prosch bei Wülheim a. d. Ruhr wollte nachts der Pispelbrenner Franz Pieper seinen Bruder Hermann zur Abführung in der Nachtschicht wecken, fand ihn aber tot im Bett der Arbeiterstube vor. Pieper benachrichtigte den Pispelmeister und blieb bei seinem toten Bruder. Am andern Morgen fand man auch ihn bewußtlos vor. Doch waren Wiederbelebungsversuche von Erfolglos. Es soll von einer Gasvergiftung, die die Piste mit Gas versetzt und die unter der Piste hinlief, Gas in größeren Mengen ausgeströmt und durch den Holzfußboden in die Bretterbude eingedrungen sein.

Verhängnisvolle Nachlässigkeit. Als Ursache der Gaskatastrophe in Duisburg, bei der bekanntlich fünf Mitglieder der Familie Weinand den Tod fanden, wurde festgestellt, daß vor der Schweißung teilweise das Einlegen der Packung vergessen worden ist. Entschuldigen wird angeführt, daß die Schweißer in dem engen hohen Graben nicht genügend Platz zum Arbeiten hatten.

Eisgang auf der Elbe. Infolge anhaltend scharfen Frostes fließt die Elbe stark mit Treibeis. An mehreren Stellen des Oberlaufes ist das Eis bereits zum Stehen gekommen. Es bildet ödenwärtig von der Tschener Brücke in Böhmen bis zur tschischen Landesgrenze bei Schönau sowie von Könnstein bis oberhalb Wehlen in der tschischen Schweiz eine feste Decke.

Minus 32 Grad in Desterreich. In Desterreich herrscht gegenwärtig strenge Kälte. Wien hat eine Temperatur von minus 14 Grad. In der Obersteiermark ist die Temperatur sogar unter minus 30 Grad gefallen. In Oberwäls zeigte das Thermometer minus 32 Grad. Auf den Bergen ist es verhältnismäßig wärmer.

Erdbäse in Mittelitalien. Bei Citta di Castello wurde Freitag früh ein starker Erdstöß in wasserreicher und feinstreichter Richtung verspürt. Der Erdstöß war von einem dumpfen Geräusch begleitet. Nach der starken Rüttelung strömten die erschreckten Bewohner ins Freie. Schaden wurde nicht angedeutet.

Noch kein Abflauen der Perliner Grippe-epidemie. Während noch am 3. Januar in den städtischen Anstalten Perlings 608 Grippefälle verzeichnet wurden, betrug die Krankenliste am 10. Januar 1348. Unter diesen Fällen befinden sich 237 Pneumonieerkrankungen. Seit dem 1. Januar sind 48 Todesfälle bei Grippe zu verzeichnen. In verhältnismäßig großer Zahl sind Kinder erkrankt. Da die Krankenhäuser überfüllt sind, hat das Sanitätsamt die Stadt beschlossen, vom Roten Kreuz Personen anzufragen und im Notfalle Schulen als Polikliniken einzurichten.

Schiffsunfall. Der deutsche Dampfer „Dione“ ist im Kanal mit dem schwedischen Dampfer „Comed“ zusammengefahren; er mußte zwischen Deal und Dover auf den Strand gesetzt werden.

Großfeuer. In Mikom l. M. brach in einem Sägewerk Feuer aus, dem das Maschinenhaus und die elektrische Anlage zum Opfer fielen. Der frühere Mitinhaber des Sägewerkes wurde unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Er soll das Feuer aus Rache angelegt haben.

Vom Aue überfahren. Der Sonderbau, mit dem der litauische Ministerpräsident von der Einmischung der Bauarbeiten für die neue Bahnlinie Dorpat-Pellhorn nach Riga zurückkehrte, hat in voller Geschwindigkeit eine Drahtseilbahn mit zwei Arbeitern überfahren. Die Arbeiter waren sofort tot.

Sonderbare Todesfälle. Aus Frankreich werden zwei sonderbare Todesfälle gemeldet: Nahe bei Paris kam bei einem Sprengstoff ein kleiner Stein über drei Hundert Meter weit und traf ein sechszehnjähriges Dienstmädchen, das auf der Stelle getötet wurde. In Turin starb beim Spaziergange ein Bienezüchter in einer Dorfstraße und fiel gerade auf die Füße einer Dame, die in den Händen einen gefüllten Beerenkorb hielt. Der Bienezüchter fiel in den Schirm, und zwei Schirmstangen drangen ihm in die Lungen. Ansolobesen starb der Romanist kurz darauf.

Pöbelschand. In Perlmöden bei Wülheim a. d. Ruhr ist eine 50 Jahre alte Kaufmannsfrau Pöbeln in ihrer Wohnung überfallen und ermordet worden. Die Leiche eines Messers über dem rechten Auge auf, das linke Auge war verletzt und ausgeblutet. Ferner wurden noch Messerstücke in der Herrensackentasche, die wohl dem Täter verurteilt haben. Zwischen dem Mörder und seinem Opfer hat offenbar ein schwerer Kampf stattgefunden. Der Mörder raubte die Leiche mit ungefähr 40 Mark Inhalt und ließ dann die Wohnung in Brand. Durch das Feuer wurden die Nachbarn und die im Nachbarhaus belagerten Personen in der Nacht der Gefahr der Ermordung aufmerksam. Als dringend der Tod verhängt wurde ein Schindler verhaftet, der Blutspuren an seiner Hand aufwies.

Mitteln in Lebensgefahr. Der Invalide Franz Düppel, der in der Separatistenzeit in Exil als „Polizei-Kommissar“ eine sehr unruhige Rolle spielte, verlor in der Demerter seine Geliebte, eine 35jährige Mutter von

sechs Kindern, die von ihrem Mann getrennt lebte, durch einen Kopfschuß schwer und endlich sich dann selbst. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß Düppel auf Wunsch der Frau handelte. In dem Aufkommen der Schwererlegten wird gezweifelt.

Der Fall des Dr. Richter. Bekanntlich ist vor einiger Zeit in Bonn die geschiedene Frau Mertens, die mit einem Arzt Dr. Richter in näheren Beziehungen stand, auf oedele Weise gestorben. Unter dem Verdacht, Frau Mertens vergiftet zu haben, wurde, wie der E. V. seinerzeit berichtete, Dr. Richter verhaftet, der aber bisher die Tat energisch ableugnete. Die chem. Untersuchung der ausgegrabenen Leiche der Frau Mertens ist nunmehr abgeschlossen. In den Eingeweiden und im Herzen wurden größere Mengen Gift vorgefunden. Ueber die Wirkung dieses Giftes werden zur Zeit Versuche an Fröschen und Hunden vorgenommen. Das Gift ist durch den After in den Körper eingeatmet worden, eine Methode, die in der neuen Kriminalistik sehr selten vorkommen ist und in wissenschaftlichen Kreisen großes Aufsehen erregt. Gegen Dr. Richter ist außerdem ein Meineidsvorverfahren eingeleitet worden. Er hatte in dem Ehegerichtsverfahren der Frau Mertens ausgesagt, es verblinde ihn mit ihr nur Freundschaft. Ob Dr. Richter sich auch einer Abtreibung bei Frau Mertens schuldig gemacht hat, wird ebenfalls noch untersucht. Fest steht, daß ein solches Verbrechen an ihr verübt worden ist.

Hopp vor den Richtern. Das Schwurgericht in Bremen hat gegen den Mörder Emil Hopp Anklage wegen Raubmordes erhoben. Hopp hat, wie der „E. V.“ seinerzeit mitteilte, vor einigen Monaten den Direktor Bormann im Eilzuge Bremen-Hannover erschossen. Der Raubmörder befand sich bis vor kurzem im Gerichtsgefängnis Verden und ist neuerdings nach Hannover überführt worden.

In Holland verhaftet. Der aus Dessau nach Unterschlagung von rund 50 000 Mark Konkursmassen gebliebene Buchrevisor Bergmann ist in Holland von seinem Geiseln erst worden. Die Kriminalpolizei in Amsterdam nahm ihn auf Grund des Steckbriefes der Staatsanwaltschaft in Dessau fest. Das Auslieferungsvorverfahren wurde eingeleitet.

Von dem Fenster gestürzt aus Angst vor einer Operation. In der Kassechen Unversitätsklinik hat sich ein Schlosser Koch aus dem dritten Stock auf den Hof hinabgestürzt, wo er tot liegen blieb. Er sollte sich am gleichen Tage einer Operation unterziehen.

Wie man heute Gefühle macht. In Aßeln sind umfangreiche Betrübereien aufgedeckt worden, durch die eine Reihe von Kunst- und Textilfabriken und Privatpersonen insoweit um etwa 100 000 Mark verhäubt wurden. Ein junger Mann aus Südbavonien richtete hier ein großes Geschäft in Kunststoffe ein, bezog von überall her Waren in großen Mengen gegen Wechsel. Am Pfingstfesttag verschwand der Gauner unter Mithahme aller Werkzeuge.

Ein Dummerjungenstreik. Infolge irreführender Briefe fanden sich zum Abendkonzert in der „Pharmharmonie“ in Berlin etwa 70 männliche Personen ein, denen die Veranstaltung mit einer betrüblichen Fama beim Abendkonzert in Aussicht gestellt war. Diese Dame sollte in den vorderen Reihen sitzen und durch einen Strauß weißer Rosen kennlich sein. Die jungen Leute jöhnten und piffen, einer hielt eine Ansprache. Die Dirigentin versuchte zunächst weiterzuspielen, verfiel aber, als der Lärm immer größer wurde, in eine Ohnmacht und mußte herausgetragen werden.

Schmuggel aus Gefälligkeit. Bei den Berliner Finanzbehörden schwabte gegenwärtig eine Untersuchung gegen zehn Damen der besten Berliner Gesellschaft wegen gewerbsmäßigen Schmuggels zwischen Italien und Deutschland. Die Straftaten, die den Damen zur Last gelegt werden, entbehren nicht einer gewissen Tragikomik, denn alle Damen sind Mitglieder eines Bridgeclubs, dessen Präsidenten die Witwe eines bekannten Anwaltes und Justizrates ist. Sie verbrachte längere Zeit des Jahres in italienischen Badeorten, wo sie regelmäßig den Besuch ihrer Bridgefreunde empfangt. Wenn diese Damen wieder nach Berlin zurückkehrten, hat sie die Frau Justizrat stets um eine „kleine Gefälligkeit“, die darin bestand, daß sie einige Schals, Stidereien und Spitzen für sie mit nach Berlin nehmen und solange aufbewahren sollten, bis sie nachläme. Bei der großen Zahl der Damen kamen auf diese Weise betrübliche Mengen über die italienisch-deutsche Grenze, und die Dame sand dann in Berlin sehr schnelle reichlichen Absatz für die Dinge, die infolge des niedrigen Preises sehr beliebt waren. Gegen die Beteiligten ist ein Verfahren von den Finanzbehörden eingeleitet worden.

Ein letzter Wunsch. Aus Schanghai wird folgendes Gerücht mitgeteilt: Nachdem man ihm seine letzte Bitte gewährt hatte, starb Tschang-Foi-Liang mit einem Lächeln auf den Lippen. Er war ein großer Verbrecher. Zusammen mit fünf anderen Verurteilten, Chinesen gleich ihm, war er zum Tode verurteilt worden und sah dem Tode durch Erschießen ins Auge. Von den sechs Männern war er der letzte, der an die Reihe kam. „Ich habe noch eine Bitte“, sagte er zu der Abteilung Soldaten, die ihn Hinrichten sollte. Welche Bitte das sei, wurde er gefragt. Und er sprach: „Ich habe den Wunsch, frei in den Tod zu gehen. Man soll mir die Hände nicht fesseln, mir keine Binde um die Augen legen.“ Man bewilligte. Schließlich wurde die Bitte gewährt. Die Hände des Verurteilten wurden von den Fesseln befreit. Und die letzte Tat des großen Verbrechers Tschang war, dem Anführer der Soldaten, die ihn erschließen sollten, eine schallende Danksagung in das Gesicht zu versetzen. Dann blieb er ruhig stehen und machte keinen Versuch zu entweichen. „Schick!“ rief er. „Jetzt sterbe ich glücklich!“ Und die Soldaten erschossen.

Die schwere deutsche Sprache.

Janos: Verfluchtige Sprach, das Daittsche! Gib's do wor'e, wo alle drei Artikel zu kommen vorkommen.
Ein Deutscher: Ne n, lieber Freund, das kommt nicht vor.
Janos: Werd' ich Ihnen Beispiel bringen:
„Das“, „Di“, „der“ Teifel hol!

Ein Vollblutmagyar sagte einst: „Im Daittschen kann jeddes Wort jedden Artikel haben. Zum Beispiel: Der Regent, no, das is also der Kaiser; kann ich aber auch sagen: Di — Regent, denn is es ein Kappellmeister; wenn ich aber sage: Das Regent, muß ich Regenschirm aufspannen. No, hat, wie soll man sich auskennen in so einer Sprach?“

Gewerkchaftliches.

Weibliche Angestellte bei Behörden.

Im Gegensatz zu den weiblichen Angestellten in Handel und Industrie, Banken und Versicherungen, bei denen der gewerkchaftliche Zusammenschluß für selbstverständlich gilt, glauben oft die weiblichen Angestellten bei Behörden, einen solchen Zusammenschluß nicht zu brauchen. Die Unrichtigkeit einer solchen Auffassung widerlegt der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, der durch ständige Bearbeitung der Personale der weiblichen Behördenangestellten tätig ist. Er kämpft um die richtige Bewertung der Arbeitsleistung, gerechte Eingruppierung und um berufliche Aufsteigsmöglichkeiten der Frauen ebenso nachdrücklich, wie er vor allem die älteren weiblichen Angestellten, die jahrelang in Behördenbetrieben tätig waren, bei Entlassungen schließt. Eine Reihe Spezialforderungen sind ferner: Befestigung des Abzugs des Krankengeldes vom Gehalt, Schutz der Angestellten bei Mißbrauch mit dem Abschluß von befristeten Dienstverträgen, Sicherung des Anspruchs auf eine ausreichende Alters- und Hinterbliebenen-Fürsorge.

Aue, 12. Jan. Die Ortsgruppe des D. V. hielt am Montag ihre Jahreshauptversammlung ab, die gut besucht war und außerdem mit der Anwesenheit des Kreisvorsitzers Schrambach und des jetzigen Kreisvorsitzers Wehnert-Blauen beehrt wurde. Aus dem Jahresbericht, den der erste Vertrauensmann Dück erstattete, ist besonders hervorzuheben die am 17. Dezember erfolgte Gründung einer Ortsgruppe Aue des Bundes reisender Kaufleute im D. V. Am Aufrage der Kreisverwaltung konnte Kreisvorsitzender Wehnert fünf Mitgliedern den Ehrenbrief und die Ehrennadel für 25jährige treue Mitgliedschaft überreichen. Die Neuwahl der Vorstandsdiskussion ging glatt von statten, so daß einige Kollegen freiwillig für die Mitarbeit meibeten, so daß mit freihilfsbereiten Kräfte an die im neuen Jahre zu bewältigende Arbeit herangezogen wird.

Schwarzenberg, 12. Jan. Am 15. Januar spricht in einer Versammlung des Deutschenationalen Handlungsgehilfen-Verbandes der bekannte Sozialpolitiker des D. V. Frank Glahel-Essen über das Thema: „Die Arbeitnehmersituation und ihre politische Durchsetzung im Staate“. Die Arbeitnehmer stellen heute 70 v. H. der gesamten Bevölkerung dar. Ihre Durchsetzung im Rahmen des Volkstaates ist daher zurzeit das entscheidende innenpolitische Problem. Dieses Problem hat nicht nur die Sozialdemokratie, sondern auch die Kommunisten und die Nationalsozialisten entfesseln lassen. Es ist der tiefere Grund für politische und krisenhafte Kämpfe, wie sie die Deutschenationalen Volkspartei und das Zentrum zurzeit durchmachen und von denen auch die Deutsche Volkspartei nicht verschont geblieben ist. Auch für die nationale Angestelltenbewegung und ihre politische Haltung wird von hier aus der entscheidende Anstoß gegeben. Der D. V. hat sich daher entschlossen, das Thema in einer Sonderversammlung behandeln zu lassen. Die Stellungnahme des Redners wird um so bedeutender sein, als Hr. Glahel selbst führend in der politischen Arbeitnehmerbewegung tätig ist.

Geschäftliches.

Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden in Dresden. Die bis zum 21. Januar in öffentlicher Zeichnung von der Anstalt aufgelegten 2 Millionen Goldmark reichswirtschaftlichen 8 Prozentigen Goldpfandbriefe (unfindbar bis 30. Juni 1934) finden regen Zuspruch. Die Zeichnungen werden zum Parauskunft von 97 Prozent bei allen Bankfirmen, Sparkassen und Girokassen entgegengenommen. (Siehe Anzeige in heutiger Nummer!)

Witterungsansichten.

Unklarheit von der tschischen Landeswetterkarte für den 12. Januar abends bis 13. Januar abends. Abschmähung des Frostweters, nordwärtig stärker bewölkt und zeitweise neblig nordwärtig auch etwas Schneefall nicht ausgeschlossen. Mäßige Winde aus nördlichen Richtungen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menner in Aue; für den Anzeigentel: Albert Georai in Riesa. Notationsdruck und Verlag: E. M. Götter in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Diensthabende Merste am Sonntag:

Aue: Dr. Hofmann, Bahnhofstraße.
Löbnitz: Dr. med. Pels.

Diensthabende Apotheken am Sonntag:

Aue: Runhes Apotheke am Markt (mit Nachdienst).
Schneeberg: Adler-Apotheke.

Was ist Total?

Total-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! Schützen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Auf no-arbeiter-Beihilfen anerkennen bis 500 Mark, darunter viele beziehbare Drogen, die auf Verlangen des Total. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40. 0.49 Chin. 12.4 Lith. 74.3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.



Photo-Anstalt

In größter Auswahl und in jeder Preiskategorie, sowie Photo-Bedarfsartikel in tadelloser Beschaffenheit empfohlen. Eriker & Co. Nachf. Inh.: Karl Sommer Aue, Markt 8, Tel. 14. Für männliche Bedienung. Kosten ohne Anlieferung.

Woglinet
bei Husten, Keiserkeit, Katarrh 17 Mk.



Unser Inventur-

überstrahlt alles!

Beginn: Dienstag, den 15. Januar.

Auch der weiteste Weg lohnt sich.

Unser Inventur-Ausverkauf ist weithin als das bedeutendste Ereignis zu Anfang des Jahres bekannt. Es gibt bei uns die gleichen guten Waren wie sonst, aber es gibt sie viel billiger wie sonst, denn die alten Preise sind gestiegen u. die neuen sind manchmal um die Hälfte niedriger

Kaufhaus Friedrich Meyer

Zwickau



Jeden Sonntag, von 5 Uhr an
der beliebte Dielentanz.

Bequeme Rückfahrt per Auto und Autobus.

Schützenhaus Schwarzenberg.

Sonntag und Montag, den
13. u. 14. Januar 1928 **Ausschank**
eines



ff. Bockbieres

An beiden Tagen gute musikalische
Unterhaltung. Reichh. Speisekarte.
Montag Pökelschweinsknochen m. grün. Klößen.
Zahlreichen Besuch sieht freundl. entgegen
Fritz Lang.

Konditorei u. Kaffee Kurt Reuther

Radiumbad Oberschlema
Quer Straße.

Neu vorgerichtete gemütliche Gasträume
KONZERT
jeden Sonntag, ab 6 Uhr.

Voranzeige I

Gasthaus „Zum Löwen“ Raschau

Mein diesjähr. Bockbierfest
findet am 16., 17. und 18. Februar statt.
Karl Hänel.

Sicherer Autofahrer



werden Sie
in der
Privatkräftfahrtschule
Frank & Keffling, Aue
Eintritt täglich.

Bahnho'sw'ellschaft Schwarzenberg-Neuwelt

Voranzeige:



Unter erster Bockbierauschank

(echt bayr. Bock)
findet vom 1. bis 10. Februar statt.
Im voraus laden frdl. ein **Max Schmiedel u. Frau**

Öffentliche Volks-Versammlung

Montag, den 14. Januar
abends 8 Uhr
im Saale des „Ratskellers“
Schwarzenberg.

Gregor Straßer m. d. A. spricht

über: „Freiheit oder Untergang?“
Schaffende aller Berufe und Stände erscheint in Massen.
Eintritt 30 Pfg. Freie Ansprache.
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei.
Ortsgruppe Schwarzberg.

Zu der am 12. Januar, abends 7³⁰ Uhr im Stadtpark
hier stattfindenden

Weihnachts-Feier

der Neuen Ortsgruppe des „Stahlhelm“ und der
Mitglieder unserer Ortsgruppe einladen. Es wird
gebeten, der Einladung zahlreich Folge zu leisten

Deutscher Offizier-Bund

Ortsgruppe Aue-Schneeberg.

Sausfrauen, Töchter, Angestellte!

Unterzeichneter, seit Jahren in Sachen bekannte
Rachle u. v. veranstaltet am Freitag, d. 18. Jan.
im „Kaffee Rath“ Aue nachmittags 3 Uhr
und abends 7³⁰ Uhr einen fachmännisch, hoch-
interessanten dreitägigen

Tafeldeck- und Servier-Kursus

verbunden mit Vortragslehre und vornehmer
Gastlichkeit. Der Kursus findet theoretisch und
praktisch mit Tafeldeck statt. Anführung über
alle in der Hauswirtschaft und bei Festlichkeiten
vorherrschenden Tafeldeckenarten wie Diners, Sou-
pers, Kaffee und Teetisch, Mittags- u. kaltes
Büffet usw. mit Tafeldecken, Zusammenstellen
und Servieren von Festessen, Serviettenbrechen,
Korrekturen u. weisse, Anführung über den Gebrauch
der Festdecken, Vorkommnisse, Anrede, Tischord-
nung, Beluche empfangen, Silber- und Porzellan-
behandlung usw. Dauer 3 Tage, 3 bis 6 Uhr
nachmittags: 1/2, 8 bis 11 Uhr Abends
Honorar 6 RM. Buch u. Bleistift, Mundstück,
12 Papier-Servietten mitbringen. Anmeldung
täglich im „Kaffee Rath“ oder bei Beginn beim
Unterrichtsleiter selbst von 2 Uhr an am 18. 1.
Preisliste r. l.

Oehme & Schellenberg, Dresden, Ostbahnstraße 8.
Fachschule für Servieren, Plätten, Frisieren usw.

Die Kislbahn im Stadion Aue

wird für Sonntag, sowie
folgende Tage dem
Publikum zur gef. Be-
nutzung empfohlen.
Die Verwaltung

Pianos
Flügel, Harmonium
Sprechapparate
neue und gebrauchte,
Zahlungserleichterung.
A. Max Kreybig,
Pianofabrik,
Thalheim l. E. zgeb.

Meine
Telefon-Nr.
ist
652
Richard Stramer,
Weh.-Maler
Aue, Schneeberger Str. 44

1. Ober
Bellfedern-Neigung
mit elektr. Betrieb
Reichstraße 59.
Wohnung: Mittelstraße 32
D. Stöbler.

Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden Dresden

Bis zum 21. Januar 1929 legen wir zur
Zeichnung auf
8% Goldpfandbriefe
Reihe 7
reichsmündelicher, unkündbar
bis 30. Juni 1934
— Stücke sofort lieferbar —
Zeichnungspreis! **97%**
— derzeitiger Zinssatz: 97,5% —
Zeichnung kann erfolgen bei der Anstalt,
Dresden, Al. Ringstraße 27, und allen
Bankfirmen, Sparcassen und Girohallen.

Staatl. Spitzenklöppel-Musterschule, Zeichenschule für Textil-Industrie und Gewerbeschule, Schneeberg (Sa.)

Aufnahme: 8. April. Ausbildung von Zeichnern
und Zeichnerinnen für die Textil-Industrie, bes. Spitzen-
klöppelei und gewerbliche Berufe.
Anmeldungen baldigst erbeten.
Sagungen werden auf Wunsch abgegeben.
Die Schulleitung.

Außerst günstig

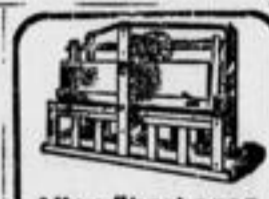
stellen wir jetzt einen großen Posten
fertiger

Holz- u. Polster-Möbel

zum Verkauf.
Große Auswahl in
**Küchen, Schlaf-, Speise-
und Herren-Zimmern**
neueste Modelle, sowie alle
Einzelmöbel am Lager.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Elsel & Sohn, Aue

am Markt
Größtes Möbelhaus am Platz.



Allen Überlegen
sind
**Herrschuh's neuentwickelte
Wäschemangeln**
mit geschliffen geschliffen.
Führungselementen. Kein
Rutschen u. Schließen
mehr. Herrl. Wäsche-
abzug, viel Kund-
schaft, gute Ein- u. Aus-
Bequeme Zahlung.
Ernst Herrschuh,
Siegmar-Chemisch 3
Aelt. und bedeut.
Spezialfabrik.

4 Stück gute
Tafeldecken nur 1,58
Sächsischer Tisch 20 Pf.
Darmstädter Tisch 50 Pf.
und Porz. Ka'log gratis.
Ernst Herrschuh,
München 50/336.

Ueber dem Alltag.

Der Urwalddoktor. (Math. S. 12).

Wenn einer dieses Meisterwort ganz ernst nimmt, so daß Christen in allen Weltteilen sich vor ihm schämen müssen...

Was trieb ihn aus seiner glänzenden Laufbahn, wie aus allen Annehmlichkeiten der Kulturwelt? Was löst ihn mit seiner Frau unter den primitivsten Lebens- und Arbeitsbedingungen...

Wie das Licht sich im Verdäus verkehrt, stirbt, so ist aller Dienst gleich dem des Urwalddoktors ein Sühner...

*) Das geschieht durch Kaufen keiner passenden, höchst verbreitenswerten Bücher: „Amidien Wasser und Urwald“...

Vertliche Angelegenheiten.

Eisblumen am Fenster.

Die großen Ueberraschungen des Winters, die Pracht der ersten Schneelandschaft, sportliche Vergnügen und das Heimgefühl des Weihnachtsfestes haben uns seit den Tagen des ersten Schneefalles derart in Atem gehalten...

Am schmalen Fensterstock stehen unsere Blumen und Zimmerpflanzen. Glücklich, wer am sorgsam gehegten Strauch noch ein Astelein oder einen Blumenkehl entdeckt...

Der Frühlingsschnee im Winter sind wenige. Aber der harte Winter selbst müht sich so um Erlaß. Er malt Blumen ans Fenster. Man möchte lachen bei dem Gedanken, daß der in Eis und Frost starrende Schneemann...

Wir treten frühmorgens im kalten Schlafzimmer ans Fenster heben leicht den Vorhang und schauen immer wieder

„Meine Frau meint: Ja, das ist ein Mann, mit dem wollte auch ich durch die und dünn gehen!“ — Diese Zuschrift erhielt der Verlag aus Leserkreisen anlässlich der Veröffentlichung des Romans „Sohr, der Knecht“ von Arno Franz.

„Sohr, der Herr!“

Urteilen Sie selbst, ob sich der Charakter des Anechtes als Herr gewandelt hat. Wir sind überzeugt, daß Sie keine Enttäuschung erleben und glauben Ihr Urteil vorzugswiszen. Es dürfte lauten: „Ein feiner Mensch und ein selten schöner Roman.“

von neuem über die seltsamen Gebilde, die der Winter wie in Künstlerlaune über Nacht auf die Scheiben gezaubert hat, bald grotesk und bizarr wie Sagenspuk, bald wie die Traumlandschaft eines alten deutschen Märchens.

Da laßt mit spitzblühendem Blick die Morgensterne hinter dem Walde hervor. Ihre blühenden Strahlen spielen wie lieblosend mit den romantischen Gebilden der Winternacht...

Schwindfirmen und Arbeitsämter.

Es ist aber auch allerhöchste Zeit, daß hier einmal geäußert wurde, denn letzten Endes bedarf das Sichfinden von ganz Dummen, die auf einmal merkantile Talente in sich entdecken...

Advertisement for DEMMERHERD, featuring an image of a stove and text: „Alleiniger Werkvertreter für Schneeberg und Umgebung Emil Bach, Schneeberg i. S.“

Advertisement for Radio-Börsch, featuring an image of glasses and text: „DIPLOM-OPTIKER Praedicon, Ave i. Erzg. Bahnhofstr. 17“

J N N V E N T U R

Advertisement for S. Mannes clothing store: „Ab Mittwoch den 16. Januar im Bekleidungshaus S. Mannes Aue, Markt“

Advertisement for Möbel-Haus Weidlich: „Betten in Holz und Metall, Matratzen, Aufhänge- u. Stahldraht, Keider- u. Wäscheschränke“

Advertisement for Parkettfußböden: „In Eiche und Buche für Tanzsäle, Gastzimmer, Geschäftsräume“

Advertisement for Billiae böhmische Bettfedern: „Aur reine aufblühende Sorten“

Advertisement for Molkereibutter: „Anerkannt allerfeinste Molkereibutter liefert täglich frisch in Postkolli“

Vertical text on the left margin: „wir zur... riefe... nbar... %... ule, und... chern... Spigen... itung... ri egen... e neuere... angeln... geschl... ein, K... Schie... l. Was... tel Kund... Ein... hme... Zahlung... rrschuh... hemm... 3... bedeut... farrik... e nur 1.58... stück 29 Pf... Stck. 59 P... alog gratis... smann... 50,336.“

DKW

3-4 sitzlig nur noch
RM 2285.- ?

Infolge gesteigerter Produktion — dank stets steigenden Umsatzes, dank zufriedener Kunden — ab 7. Januar 1929

großer Preis-Abbau für DKW-Auto

- Unsere neuen Preise sind die absolut niedrigsten auf dem deutschen Markt:
- obwohl DKW das absolut schönste und eleganteste Klein-Auto ist —
 - obwohl der ventillose DKW-Zweitakter unerreicht ist an Leistung und Zuverlässigkeit —
 - obwohl das DKW-Auto selbst stärkere Wagen an Schnelligkeit und Bergsteierfähigkeit übertrifft —
 - obwohl DKW durch seine fabelhaften Fahreigenschaften alles in den Schatten stellt —
 - obwohl DKW kein Zweifler ist, sondern Platz für drei bis vier Personen bietet —
 - obwohl DKW konkurrenzlos billig in Anschaffung u. Betrieb ist (Jahressteuer RM 83.— = RM 6.90 pro Monat).



DKW-Roadster

komplett ausgerüstet mit Allwetterverdeck u. einsteckbaren Seitenfenstern, Stoßdämpfer, Scheibenwischer, Halinbeleuchtung, 5'ach. 27x4. Neuer Kassapreis ab Werk nur **RM 2285.-**
Ratenbedingungen: Anzahlung RM 550.—, Monatsraten à RM 160.—



DKW-Cabriolet

ausgerüstet wie vor, jedoch mit aufklappbarem Cabrioletdach mit Seitenfenstern u. Halinbeleuchtung. Neuer Kassapreis ab Werk nur **RM 2885.-**
Ratenbedingungen: Anzahlung RM 575.—, Monatsraten à RM 185.—



DKW-Lieferwagen

mit geschlossener Karosserie, 4 farbe Raumbenutzungs, 26 x 4.4", ausgerüstet wie vor. **RM 2850.-**
Kassapreis ab Werk nur **RM 2850.-**
Ratenbedingungen: Anzahlung RM 795.—, Monatsraten à RM 190.—

Kommen Sie sofort zu dem Vertreter der
Zschopauer Motorenwerke

Paul Schlesinger, Schneeberg-Naust.,

am Postlozzel-Platz 156,
Fernsprecher 305.

Bezirks-Vertreter für die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Mobilisieren Sie Ihre Spargelder!

Am 15. Januar 1929 beginnt der
Inventur-Ausverkauf

Fabelhaft billige Einkaufs-Gelegenheit
Nur tadellose beste Waren / Reelle Handhabung des Ausverkaufes



AUSWANDERER

nach den

Vereinigten Staaten von Nordamerika

Beginnend mit dem 17. Januar 1929 werden die amerikanischen Konsulate wieder neue Anträge auf Erteilung des amerikanischen Einwanderungssichtvermerkes annehmen

Ober zu verwendende Antragsformulare und sonstige Einzelheiten erteilen wir und unsere staatlich konzessionierten Auswanderungs-Agenturen schon jetzt bereitwilligst und kostenlos Auskunft

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG

Vertretung in Aue i. Erzgeb.:

Herbert Milster, Bahnhofstraße 9. Telefon 334.



Gesellschafts-Kleider.

Beste Bearbeitung durch erfahrene Fachleute.

Eigene Annahmestellen: **Aue, Bahnhofstraße 9. Fernruf 687; Eibenstock, Hauptstraße 1; Löbnitz, Markt 3; Schwarzenberg, Markt 11; Schneeberg, Zwickauer Straße 2.**

Vertreter gesucht.

Schriftliche Angebote an
Tränkner & Wörkner Nachf., Leipzig-Lindenau erbeten.

Bilanzfänger

zur Durchföhrung beauftragt.
Interessiert, bitte Dr. med. Kurt Jäner,
am Postlozzel-Platz 156, Schneeberg,
angeben. Honorar: Nur
Erstattung einer Rechnung.
Anmeldung bis 1. April 1929.
Bitte unter A 3700 an die
Geschäftsstelle in Aue.

Vertreter

In allen Orten zur Verfügung
von
Eucalyptus in Bl.
für sofortige Lieferung.
20. Grimm, Leipzig C. 1
Witzgasse 10.

Großbankfiliale in mittlerer Industriestadt
des Erzgebirges sucht für 1. April 1929

Lehrling

mit mindestens Reife für Obersekunda.

Gefl. Angebote unter „A 3701“ an die
Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erb.

Zarten Kinderstimmen

vergleichbar ist
der melodisch feine Klang
dieser Harmoniums

Seit 1887 wurden über 70000 dieser tonreinen Instrumente in der größten Harmoniumfabrik Europas gebaut u. in alle Welt verschickt. Besonders beliebt ist das Harmonium mit unlichtbar eingebautem Spiel-Apparat, auf dem Jedermann ohne Noten-Kenntnisse sofort vierstimmig spielen kann!

EMIL MÜLLER
HOF-HARMONIUM-FABRIK

WERDAU SACHSEN

VERLANGEN SIE KOSTENLOS PROSPEKT
Nr. 10

Ueberschuhe

in großer Auswahl eingetroffen.
Decken Sie darin bitte Ihren Bedarf sofort.

Schuhhaus Kaiser

Markt 5. Aue. Tel. 748.

Herren und Damen

werden gesucht zum Verkauf von
la Holsteiner Lebensmitteln an
Privatkundschaft. Gewährt wird: Tages-
spesen und Provision.

Zu melden Montag, den 14. Jan. 1929,
10—12 Uhr vormittags in
Aue, Restaurant „Gambrinus“
Eisenbahnstraße 6.

Reisenden

welcher bereits in Baugeschäften u. Architektur-
büros eingeföhrt ist, zum Mitnehmen verschiedener
Artikel gegen Provision.

Angebote mit näheren Angaben erbeten an
Bau und Wohnung Gesellsch. m. beschr. Haft,
Chemnitz, Mühlenstr. 41.

Junger Kontorist

erfahren in Buchhaltung, Lohn- und
Steuerwesen, fließt in stenographische und
Schreibmaschine, sucht sofort Stellung.
Bitte unter A 3703 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes in Aue erbeten.

füchtige Kassierer

für Aue und Umgebung. Abgebaute Beamte mit
Fahrrad bevorzugt.

Angebote unter A 3704 an die Geschäftsstelle des
Blattes in Aue erbeten.

Eifriger, arbeitsamer

Kupfer Schmied

an solides, selbständiges Arbeiten gewöhnt,
für sofort gesucht.

Angebote unter A 3702 an die Geschäftsstelle des
Blattes in Aue erbeten.

Lehrlinge

für Dreherei, sowie für Werkzeug-Schleifer
und Dreherei können sich melden.

Primarwerk Niederschlema.

Klempner-Lehrling

Heft Ostern 1929 ein

Aug. Sechers Wwe.
Schwarzenberg.

Einen Klempnerlehrling

für Ostern 1929 Heft ein

Marlin Friedrich, Klempnermstr., Neuföhlel.

Bäckerlehrling

für kommende Ostern Heft ein

Bäckermstr. Karl Hannawald, Döhmitz
Marktstraße 67.

Sohn achubarer Eltern,

welcher Lust hat Bäcker zu werden,
kann Ostern 1929 in die Lehre treten
bei **Karl Benthner, Bäckermstr.,**
Mittweida-Markersbach.

Eine hingere, laubere Frau für dreimal in der
Woche sofort als

Aufwartung gesucht.

Frau Ella Dertel, Aue, Lindenstraße 20



Die Praxis des verstorbenen Herrn **Zahnarzt**
Dr. Sauer in Aue wird bis Ende des Monats durch den
bisherigen Vertreter unverändert fortgeführt.

Mit Anfang Februar geht diese an Herrn **Zahnarzt**
Dr. med. dent. Kurt Jäner, langjähriger Assistent an
der Universitätszahnklinik zu Leipzig, über.

Frau Cl. Sauer.

Die Praxis des verstorbenen Herrn **Zahnarzt**
Dr. Sauer in Aue wird bis Ende des Monats durch den
bisherigen Vertreter unverändert fortgeführt.

Mit Anfang Februar geht diese an Herrn **Zahnarzt**
Dr. med. dent. Kurt Jäner, langjähriger Assistent an
der Universitätszahnklinik zu Leipzig, über.

Frau Cl. Sauer.



Volksbühne Aue e. V.

Mittwoch, den 16. Januar 1. Theatergemeinde
Donnerstag, den 17. Januar 2. Theatergemeinde

1. Der Scheiterhaufen.

Kammerspiel in 3 Akten von August Strindberg.

2. Der Mann des Schicksals.

Komödie in 1 Akt von Bernard Shaw.

Karten für Nichtmitglieder
im Konsumverein Wettinerstraße.

Volksbühnen-Gemeinde Schwarzenberg.

Januar-Pflichtvorstellung im „Ritskeller“
Donnerstag, den 17. Januar Gemeinde A
Freitag, den 18. Januar Gemeinde B
pünktlich 8 Uhr.

Mudder Mews.

Niederdeutsches Drama in 5 Akten v. Fr. Stavenhagen.
Preise: Mittelglieder gegen Kartenvorweis frei.
Nichtmitglieder RM. 2.—

Deutschn. Handlungsgehilfen-Verein Ortsgruppe Schwarzenberg.

3. Vortrags-Abend

Frank Gehel-Offen:

„Die Arbeitnehmersbewegung und ihre politische
Durchführung im Staate“

Dienstag, den 15. Januar abends 8 Uhr
im „Ritskeller“.

Gäste willkommen. Zur Deckung der Unkosten werden
30 Pfa. Eintritt erhoben.

Conditorei u. Café Georgi

Schneeberg, Str. 30 AUE Schneeberg, Str. 30

Verkehrs - Auto - Haltestelle.

Täglich von nachmittags 4 Uhr an: **Konzert.**

Kaffeehaus und Tucherbräu-Stüb'l
Emil Wiegand **Aue**
Zeller Berg, Lindenstr. 21.

Jeden Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an
Künstler-Konzert.

Neue Kapelle.
Spezialauschank von Tucherbräu hell u. dunkel

Gambrinus Schneeberg.

Angenehmes, modernes Verkehrslokal,
Gutgepflegte Biere u. Weine, bekannt gute Küche.
Täglich KONZERT.

Restaurant und Kaffee

„Zum braven Bergmann“

Niederwücheln bei Stolberg
Herrn Amt Stolberg 411

hier angenehmen Aufenthalt für jedermann. Feinholze
Beleuchtung (brennende Rollen), Elektr. Kunstspiel-
Piano mit prächtigen Lichteffekt, einlad. am Platte.
Größtflächige Bedienung, Gutgepf. Biere u. Weine.
— Warme und halbe Speisen zu jeder Tageszeit. —
Daher für verlässlicher Hof zum Einhalten sämtlicher
Anfahrtswege. Mitteil des H. V. d. V. S. d. Berlin.
Um gut. Unterführung bittet Frau verw. Anni Seinig

Effektvolle Beleuchtung.

Gasthof Albert-Turm Beierfeld.

Sonntag, von nachm. 6 Uhr ab

öffentl. Tanzmusik.

Vollbesetzte Musik.

Um gütigen Zuspruch bitten

Kurt Groß und Frau.

Letzte Autoverbindung 12 Uhr nachts.

Effektvolle Beleuchtung.

Sachsenhof Bockau.

Sonntag von nachm. an:

Feiner, öffentlicher Tanz.

Eintritt: Damen 0,60, Herren 1.— RM.
Tanz frei! Tanz frei!

Es laden freundlich ein Ernst Becker u. Frau.

Der niedrige Preis

ist nicht allein das Maßgebende bei Ihren Einkäufen

Qualitätsware

welche Sie noch nach Jahren zufrieden-
stellt, wird Sie erkennen lassen:

Ich habe billig gekauft!



Inventur- Verkauf

ab 15. Januar
1929

Das führende Haus
für Herren-, Jünglings-
und Knaben-Bekleidung

HASSINGER

ZWICKAU
Wilhelmstraße 1-5

AUE i. Erzgeb.
Schwarzenberger Str. 5

Bahnhofsrestaurant Radlumbad Oberschlema.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 12.,
13. und 14. Januar



Groß. Bockbierrummel

Für

musikalische Unterhaltung

mit humoristischen Einlagen
sorgt das bekannte Roll Rößler-Trio.

Abends ab 6 Uhr Schweinsknochen mit Kloß.
Bratwurst mit Kraut.

Freundlichst laden ein

Max Strobel und Frau.

Kaffeehaus Leonhardi, Schwarzenberg

Jeden Sonnabend und Sonntag ab 4 Uhr

Künstler-Konzert.

Jeden Mittwoch, ab 6 Uhr

Dielen-Tanz.

Kapelle Arno Richter, Pianist.
Vereinszimmer täglich frei.
Dresdner Urquell, Sandler-Bräu, Ausschank vorzüg.
Rot- und Weißweine in Schoppen und Gläsern.

Gasthof „Krone“

Fernruf 3496 Beierfeld Fernruf 3496
Amt Schwarzenberg. Amt Schwarzenberg.
Haltestelle des Auto-Omnibus.

Am Sonntag:

Feine, öffentl. Ballmusik,

gespielt von einer modernen Tanzorchesterkapelle.

Damen 60 Pfg. Tanz frei. Herren 1.— RM.

Um gütigen Besuch bitten Paul Graf und Frau.

Kristall-Saal Siegelhof Pöhl.

Schatz! bitte nach „Siegelhof“ Pöhl.



Fernruf 2473. Fernruf 2473.

Familie Jäger
ladet für Sonntag zum
phänomenalen

Tanzfest

ein.

Da ist Betrieb.

Autoverbindung nach Leder
Richtung bis 24 Uhr.

Merken Sie sich bitte: 2. Febr. Siegelhof-Maskenfest.

Neue Dekoration.

Gasthof Sonne Wildenau.

Am Sonntag, von nachm. 4 Uhr an

Feiner Ball.

Neue Kapelle. Neue Kapelle.
Zahlreichen Besuch sehen entgegen
Hermann Mal und Frau.

Voranzeige!
Unser diesjähr. Bockbierfest
findet statt am 2.—4. Febr. 1929.

Neue Dekoration.

Griesbach. Griesbach.
Große Verbands-Besüßel-Schau
verbunden mit Freischaubau
am 13. u. 14. Januar
Gasthaus „Goldne Höhe“.

Große, allgemeine
Besüßel-Ausstellung
findet am Sonnabend d. 12. u. Sonntag, d. 13. Jan.
im Gasthof Albert Turm in Beierfeld
statt. Sonntag, ab 7 Uhr: Öffentlicher Ball

Hotel Neustädter Hof, Schwarzenberg



Sonntag, den 13. Januar,
nachmittags und abends

Unterhaltungsmusik.

Gg. Glanz.

Gasthof „Goldner Hirsch“ Hundshübel.



Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 12., 13. u. 14. Januar

Großes Bockbierfest.

Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:

Feine Ballmusik.

In den Gastzimmern: Musikal. u. humor. Unterhaltung,
ff. Bratwurst mit Sauerkraut, ff. Bockwürstchen. Rettich gratis.

Hierzu laden freundlich ein

Alfred Wappler und Frau.

Wo gehen wir am Sonntag hin

In den

Gasthof zur Sonne, Bockau

Von nachmittags 4 Uhr an:

Feine, öffentl. Ballmusik.

Abwechselnd Blas- und Streichmusik.

Als Weihnachts-Geschenk gewähre ich jeden
Besucher freien Eintritt und außerdem als Ueber-
raschung eine Extra-Vergünstigung. — — —
Versäume daher Niemand den Besuch!

Es laden freundlich ein Otto Roscher und Frau.



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

Ausfall!

Grete Kerst war Mamsell auf dem Kadenschen Gute in Finkenschlag gewesen und hatte den Knecht Friedrich Karl Sohr geliebt, der durch Einheirat Herr dieses Gutes geworden war.

Er trägt ihren Nubstnring noch heute neben Carla Kadens Trauring am Goldfinger der Rechten. Daß er ihn tragen sollte, hatte Grete beim Abschied gewünscht. Und diesen Wunsch respektierte er.

Wie ein blutrotes Tränentröpfchen schimmert ihr Souvenir an seiner Hand.

Das nimmt er bestimmt mit ins Grab. Grete war damals vom Schicksal um all ihr Glück betrogen, verzweifeltens Herzens nach Westpreußen zurückgekehrt, um dem verwitweten Vater in Steinpöhl die Wirtschaft zu führen.

Das war recht und schlecht eine Zeit lang gegangen, bis es eben nicht mehr gegangen war.

Ihre roten Wangen waren bleich geworden, die Augen müde und müde auch ihr Gang.

In Steinpöhl, im Garten des Kerstischen Anwesens, steht ein Wallnußbaum, genau wie im Finkenschlager Garten auch. Unter dem saß Grete allein.

Immer allein! Wie das anders gewesen war noch vor wenig Monaten! Da hatte der Finkenschlager Wallnußbaum freundlichen Zwiegesprächen lauschen dürfen, auch ernstesten Worten und lustigem Lachen.

Der grüne Steinpöhler Niese sah nur bitterwehe Tränen Tag für Tag. Die weinte Grete still für sich in den sternklaren Nächten des beginnenden Herbstes.

Und ihr Vater, der treue liebe Alte, der um ihr Leid wußte, zermarterte sein Hirn, wie er ihr helfen könne. Und fand nichts.

Und grübelte und fand doch nichts. Und war nicht minder verzweifelt darüber, als seine Margret es war!

Die um eigenes Leid wissen, verstehen auch fremdes Leid.

Der treue Alte war nicht nur ein lieber Vater, er war auch ein feiner Mensch. Er ehrte seiner Tochter Empfinden durch Duldbung und Schweigen.

Einmal aber, als er gegen Mitternacht sein Mädels immer noch im Garten wußte, war er doch zu ihm gegangen und hatte gesprochen. Ganz eigene, sonderbare und gute Worte! Und das war so gekommen:

Grete hatte unterm Baum geessen. Regungslos, wie abgehoben. Der blonde Kopf war gegen den Stamm gelehnt. Die Augen waren geschlossen. Die Hände lagen gefaltet im Schoß. Das schmerzvolle Antlitz hatte der Mond mit unirdischem Licht überflutet. Kalt und totentbleich!

Das hatte den Vater im Innersten erschreckt. Er hatte die Schweigende nicht zu berühren gewagt. Wie versteinert hatte er vor ihr gestanden. Ihm war gewesen, als ob er kein Ich mehr habe. Eine wahnsinnige Angst hatte ihn bedrückt gehabt.

Da hatte sie endlich die Augen geöffnet und der Vater hatte befreit aufatmen können.

Dann hatte er sie dringend gebeten: „Komm' ins Haus, Margret. Komm! — Morgen ist wieder ein Tag.“

Und sie hatte leise gesagt: „Und immer wieder ist einer,“ und noch leiser vollendet: „Wenn doch keiner mehr wäre!“

Da hatte er sich zu ihr gesetzt und sie um die Schultern genommen.

Sie war ihm an die Brust gesunken.

Wie ein Hauch nur hatten sich die Worte von ihren Lippen gestohlen:

„Wenn ich ihn doch wiedersehen könnte! Einmal nur! Nur sehen! — O Gott, Vater,“ und in diesen Worten hatte der Welt ganzer Schmerz gelegen.

„Du wirst ihn wiedersehen,“ hatte der Alte die Berzweifelte getröstet. „Ich werde trachten, dich zu ihm zu führen. In seine Nähe wenigstens! Dort wirst du dich aufrichten und deine Wünsche werden schweigen lernen. Du wirst dir nichts vergeben. Ich weiß es, Margret. Und deshalb will ich dir helfen. — Nun komm' zu Bett. Es ist Mitternacht.“

Sie hatte ihm dankerfüllt die Hand gedrückt und war vor ihm her ins Haus gegangen.

Am anderen Tage war der alte Kerst nach Finkenschlag gefahren, kurzerhand, ohne sich zu besinnen und ohne zu bereuen.

Sohr hatte ihn erstreut in die Arme geschlossen.

Später waren sie dann über die Felder gegangen und in Gottes freier Natur hatte sich keiner der beiden Männer beengt gefühlt. Da waren sie ja daheim.

Sohr hatte gewußt, daß ihn der Alte nicht zum Vergnügen besuchte. Das tat kein Bauer während der Ernte.

Ganz unvermittelt hatte Kerst denn auch gesagt:

„Ich will mich hier antausen,“ und Sohr war unwillkürlich stehen geblieben.

„Antausen?“ Kerst hatte bejaht.

„Sehen wir uns,“ hatte er gebeten. „Ich muß mit Ihnen reden.“

Am Wiesenrain hatten sie sich niedergesetzt und der Alte hatte erzählt:

„Wir Kersts sind ein altes Geschlecht. Mein Urgroßvater war schon auf Steinpöhl. Auf unserer Scholle stehen wir mit beiden Füßen seit dreihundert Jahren. Sie wissen, was bodenständig ist! Wir können behaupten, daß wir es waren. Sie wissen auch, was es für uns, für unseren Stand und unser Vaterland bedeutet, wenn die Bauern festhaft bleiben und verbissen festhalten an dem, was sie ererbten. — Ich bin der Letzte meines Namens. Das hat Gott so gewollt. Nach mir werden andere auf meinem Gute sitzen. Es ist mir leid, aber es wird sein. Und da denke ich mir: Ob das nun zehn Jahre früher oder später geschieht, ist gleich. Das' ich recht, Herr Sohr?“

Der hatte zweifelnd den Kopf geschüttelt.

„Ich weiß nicht,“ hatte er gesagt. „Wenn ich den Grund kennen würde, der Sie zu dieser eigenartigen Ansicht bewegt, könnte ich vielleicht zu einem Urteil kommen.“

Sohrs Gesicht war fremd und kühl geworden und der Alte hatte das Gefühl gehabt, als ob sich dessen Sympathien für ihn zu wandeln schienen.

Wachten sie!

In Steinpöhl litt eine Frau, die ihm als letzte der Seinen verbunden war. Das rechtfertigte sein Tun.

„Der Grund?“ hatte der Alte gefragt. „Sollten Sie den nicht kennen? Oder doch ahnen? — Da steckt ein Ring an Ihrem Finger, mit dem hat ein Weib ihr Herz dahingegeben. Nun kann es nicht leben und nicht sterben.“

„Im Gotteswillen! Was sagen Sie da?“

„Es ist so. Reden wir nicht darüber. Aber sehen Sie mich doch mal an, Sohr. In die Augen, bitte!“

Das hatte Sohr getan.

Nach einer Weile hatte dann der Alte gesagt:

„Sie sind hart. Ihr Auge blickt klar. Ihre Stirn läßt auf Willen schließen. Ihr Sinn auf Energie. In's Herz kann ich Ihnen nicht sehen. Deshalb muß ich fragen: Können Sie auch Mitleid meistern? Können Sie das?“

„Wenn es sein muß!“

„Es muß sein! Es muß unter allen Umständen sein. Und wenn es die Tränen aus den Augen preßt, muß es sein.“

— Sie ist mein einziges Kind, Sohr. Ich hab' außer ihm nichts weiter.“

„Ich bin kein Schurke, Herr Kerst!“

„Das weiß ich. Unter Umständen aber ist Mitleid ein stärkeres Gefühl noch als Liebe.“

„Mag sein! Für mich nicht. Für mich stehen Achtung und Selbstachtung über jedem anderen Gefühl. Ich glaube das beweisen zu haben, Herr Kerst.“

Da hatt' sich der Alte still beschieden und war froh geworden. So recht von Herzen froh.

Und so war er auch heimgesahren.

Nach Wochen schon hatte Kerst seinen Steinpöhler Besitz veräußert und sich in Großsteinau, das nur wenige Kilometer von Finkenschlag entfernt lag, angekauft. Er hatte sich einen Verwalter genommen, einen jungen Mann namens Erich Wetter, der einer in Steinau ansässigen Bauernfamilie entstammte.

Der junge Mann hatte das Unglück gehabt, als Zweiter geboren zu sein und hatte deshalb wandern müssen.

Ein Bauerngut erbt immer nur einer. In der Regel der Älteste und Verkäufe „erbteilungshalber“ gibt es da kaum.

Der Großsteinauer Rittergutsbesitzer Harro Kadens, Sohrs Schwager, hatte Erich Wetter dem alten Kerst empfohlen. Also hatte er ihn angestellt.

Und Erich Wetter hatte gearbeitet. Für Dreißig

Wenn ihn die Müdigkeit zu überwältigen gedroht hatte, hatte er nur an die schöne stille Margret zu denken brauchen um bei Feierabend zu vergessen.

Er hatte ihn immer vergessen, weil er immer an sie hatte denken müssen.

Und an ihre hundertfünfzig Morgen Land!

Er hatte lange um sie zu dienen nötig gehabt. Nicht sieben Jahre, aber doch lange und treu.

Nach zwei Jahren schon war der alte Kerst klapperig geworden, arbeitsunlustig, verdrossen und verstimmt.

In Steinpöhl war er jung gewesen, in Steinau wurde er alt.

Er war wie ein entwurzelter Baum, den man in fremden Boden setzt. Er schien eingehen zu wollen.

Seine Gedanken waren daheim, und daheim war in Westpreußen und nicht in der Mark. Von dort kam er nicht los. Er sah auf seinen Steinpöhler Wiesen seine Kinder weiden, er sah die schwarze fette Erde dampfen, sah wie die breiten Prüfte seiner schweren Pferde in den Seilen lagen, wenn sie die hochbeladenen Wagen heimwärts fuhren.

Kanarienvögel nannte er die Steinauer Gänse, die Erde Dreck und wenn man von Wiesen sprach, lachte er. Das waren Blumentöpfe nach seiner Meinung und keine Wiesen.

Und erst die Menschen! O Gott!

Die Knechte waren Herren und banden sich zum Abend den Kragen um. Die Mägde gingen in seidenen Fähdchen zum Tanz. Ueber Nacht rutschte man nach Berlin und hatte an Morgen nicht ausgeschlafen. Hier war alles verkehrt und umgewandelt.

Und Bauern gab es hier keine mehr. Es gab nur noch Gutsbesitzer und Landwirte.

Doch — drei Bauern unter dreitausend Agrariern, die gab es noch. Den Großsteinauer Kadens, den Finkenschlager Sohr und einen in Niederneidberg, der Liebetrau hieß. Das waren die einzigen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Nie-dagewesene IN UNSEREM INVENTUR-AUSVERKAUF!

Ueberzeugen Sie sich selbst davon!



Beginn: Dienstag, 15. Jan.

Vertikale Angelegenheiten.

Sportzüge nach Johannegeorgenstadt am Sonntag, den 18. Januar:

Hinfahrt: ab Zwickau 6.14 Uhr, an Wilkau 6.23, ab Wilkau 6.24, an Aue 6.49, ab Aue 6.54, an Schwarzenberg 7.13, ab Schwarzenberg 7.19, an Breitenhof 7.45, ab Breitenhof 7.46, an Erlabrunn 7.52, ab Erlabrunn 7.53, an Johannegeorgenstadt 8.02. Rückfahrt: ab Johannegeorgenstadt 19.26, an Erlabrunn 19.35, ab Erlabrunn 19.36, an Schwarzenberg 20.04, ab Schwarzenberg 20.06, an Aue 20.24, ab Aue 20.26, an Niederchema 20.32, ab Niederchema 20.33, an Wilkau 20.54, ab Wilkau 20.55, an Zwickau 21.03.

Ferner verkehrt noch ein weiterer

Entlastungszug Johannegeorgenstadt—Zwickau,

der auf allen Stationen, mit Ausnahme von Schwarzenberg-Neuwelt und Lauter hält: Hinfahrt: ab Zwickau 6.40, an und ab Wilkau 6.49/50, an und ab Aue 7.15/19, an und ab Schwarzenberg 7.48/54, an und ab Breitenhof 8.20/21, an und ab Erlabrunn 8.27/28, an Johannegeorgenstadt 8.37. Rückfahrt: ab Johannegeorgenstadt 17.10 Uhr, an Schwarzenberg 17.56, ab Schwarzenberg 17.59, an Aue 18.18, ab Aue 18.25, an Zwickau 19.16.

Es soll wärmer werden. Nach der ungewöhnlich strengen Kälte der letzten Tage soll nun wieder etwas wärmeres Wetter eintreten. Der Umschwung der Witterung ist auf wärmere Luftmassen zurückzuführen, die von Nordosten nach Mitteleuropa strömen und schon Ostpreußen erreicht haben. Im Osten Deutschlands soll die Milderung des Frostwetters rascher, im mittleren Deutschland etwas langsamer vor sich gehen. Im Westen und Süden wird es vorerst noch kalt bleiben. Fast überall ist mit Bevölkerungszunahme zu rechnen.

Aue, 12. Jan. Das unser Erzgebirge ausgezeichnetes Winterportgebiet, ja ein Skiparadies ist, bewies die Serie prächtiger Bilder, die Dr. Ernst Böhm am gestrigen Abend im Saal des „Muldental“ einer außergewöhnlich großen Interessentenschar vorführte und die den Titel trug: „Winter im Erzgebirge“. Diese musterartige Sammlung von 120 Bildern, die der geschickte Amateurphotograph bereits in der Umgebung und am Nahe selbst schon einmal zeigte, illustrieren in systematischer Reihenfolge sowohl sämtliche Gebiete des Schneeschuhlaufes und seiner Techniken, wie an Hand zusammenhängender Einzeltouren die schönsten Skiwegen zu Glanzpunkten unserer heimischen Winterportplätze. Bald war es die nähere Umgebung, der Giesberg und die Morgenleithe, die wir mit den Läufern des Winterportvereins besuchten, bald ging es in Tagestouren ins Johannegeorgenstädter Revier, zum Plattenberg, Fichtelberg und Reilberg, bald wieder dem Vogtland zu ins Aischberggebiet. Überall die herrliche Winterwelt, das frohe Treiben der Sportler und die Reize und Tüden der langen Bretter. Tiefes Erleben und munterer Scherz, sie wohnen ja so nahe beieinander im Reich der weißen Kunst. Was uns Dr. Böhm mit seinen Bildern bot, wurde köstlich umrandet vom säuberlich ausgefeil-

ten Vortrag, der bald mit feinem Pinsel untermalte, bald kräftig unterstrich, hier das Bild der Weinwand zum Jogh abrundete, dort eine Episode zur Grotteske umzog. Reicher Beifall, mehr noch aufmerksames Lauschen und Schauen lohnte den Vortragenden, der sein erbauliches Werk zur geschickten Propaganda für die Bestrebungen der Wintersportvereine auswertete.

Chemnitz. Auf der Fürstenstraße fuhr ein Lieferauto, an dem Kinder die Bremsen gelöst hatten, in das Schaufenster eines Schokoladenwarengeschäfts. Der Sachschaden ist beträchtlich. Personen wurden trotz des lebhaften Verkehrs nicht verletzt.

Großenhain. Als das Töchterchen des Kaufmannes Jobst in Raundorf vor der elterlichen Wohnung spielte, kam ein Wagen vorbei und das Kind geriet zwischen die Peine eines Pferdes. Das Tier erschrak darüber und traf das Kind durch Hufschlag so unglücklich gegen den Kopf, daß es einen schweren Schädelbruch erlitt und bald darauf starb.

Dresden. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde das Präsidium, bestehend aus einem Sozialdemokraten als Vorsitzendem, einem Deutschnationalen und einem Deutschvolksparteiler als Vizevorsitzenden, gegen den Widerspruch der Kommunisten wiedergewählt. Während der Sitzung kam es zu wüsten Tumulten zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, die sich wiederholten, als am Schluß der um Mitternacht endenden Sitzung die Behandlung mehrerer kommunistischer Agitationsanträge abgelehnt wurde. An dem Vorn beteiligten sich auch die kommunistischen Tribünenbesucher.

Konzerte, Theater etc.

Spielplan der Theater in Chemnitz

vom 18. bis 20. Januar.

Opernhaus: Sonntag: Volksbühne: Die sieben Raben. Nachm. Tiesland. — Montag: Martha. — Dienstag: Wilhelm Tell. — Mittwoch: Nachm. Die sieben Raben. Der Passionsmied. — Donnerstag: Die ägyptische Helena. — Freitag: Cavalleria rusticana Der Naja. — Sonnabend: Ein Maskenball. — Sonntag: Volksbühne: Die sieben Raben. Nachm. Die sieben Raben. Tiesland.

Schauspielhaus: Sonntag: Volksbühne: Paron Tieschübel. Unter Geschäftsaufsicht. — Montag: Volksbühne: Nachemann als Gelehrter. — Dienstag: Bühnen-Volkstumb: Herr Lambertier. — Mittwoch: Unter Geschäftsaufsicht. — Donnerstag: Herr Lambertier. — Freitag: Volksbühne: Reibhardt von Onelienau. — Sonnabend: Unter Geschäftsaufsicht. — Sonntag: Bühnen-Volkstumb: Herr Lambertier. Berentomödie.

Central-Theater: Sonntag, nachm. und abends. Montag und Dienstag: Die 11 Varietè-Nummern. Ab Mittwoch täglich: Neues Varietè-Programm. — Sonntag: 2 Vorstellungen.

Briefkasten.

H. B. Sie müssen den Nachweis führen, daß Sie 200 Invalidenmarken gekauft haben, dann leidet die frühere Anwartschaft auf die Versicherung wieder auf.

Turnen, Sport und Spiel.

BS 07 Schneeberg.

Deuts. Sonnabend, um 8 Uhr, im „Hohenheim Jugendversammlung.“ Wichtige Dinge sollen besprochen werden. Sie machen den Anaben und Jugendlichen das Erscheinen zur Pflicht. Mannschaftsaussstellung für Sonntag wird dort vorgenommen.

BS Schneeberg—Zwickauer Sportklub.

Die Verbandsspiele in Pößneck gehen ihrem Ende zu und die letzten Spiele werden heisse Kämpfe um Meisterhaftigkeit und Abstieg bringen. Nach einer teils freiwilligen, teils unwillkürlichen Pause greift der BS, der noch von allen Vereinen mit den meisten Spielern im Blickfeld ist, morgen wieder in die Runde ein. Sein Gegner ist der Zwickauer Sportklub, dem er im letzten Verbands-Spiel recht unglücklich mit 1:0 unterlag. Beide Mannschaften sind zwar der Erfahrung des Pokals ziemlich entrückt, werden sich aber heftig, schon um eine Tabellenverbesserung zu erreichen und auch der Gleichwertigkeit wegen, einen interessanten Kampf liefern. Die Schneeberger sind dadurch, daß ihr Verteidiger Kellner erst von Montag ab spielberechtigt ist, von vornherein gehandicapt. Somit treten sie zwar in härtester Aufstellung ihrem Gegner mit Disziplin spielenden Partnern gegenüber. Das Spiel findet pünktlich um 2 Uhr auf dem Schützenplatz statt. Wege der Ausgang von der besseren Leistung abhängen.

Um 11.15 Uhr spielen BS Anaben—Teutonia Pöckau Anaben. — Um 12.30 Uhr stehen sich im Freundschaftsspiel die beiden Jugendmannschaften der vorgenannten Vereine gegenüber.

FC „Victoria“ Rauter.

Dienstag, den 18. Jan., abends 8 Uhr, im Gasthof zum Löwen Spielerschulung. Vollständiges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Gleichzeitig gehen wir die Freitag, den 18. Jan., im Vereinslokal Waldhaus stattfindende Monatsversammlung bekannt und erfordern die Mitglieder um Besuch dieser Versammlung. Die Leitung.

Wintersport.

Die SK-Riege des M. K. Aue

Sonntag, den 18. Jan., vorm. 9 Uhr, Übungsfahren. Treffpunkt 10 Uhr, Fahnübergang Nibersstr. Ebenso nachm. 1 Uhr. Führung Thiergarten.

SK-Veren Schneeberg.

Sonntag, den 18. Jan., Übungsfahrt ins Auerberggebiet. W. Treffpunkt 7.22. Gäste sind herzlich willkommen.

Skiföring im Auer Stadion.

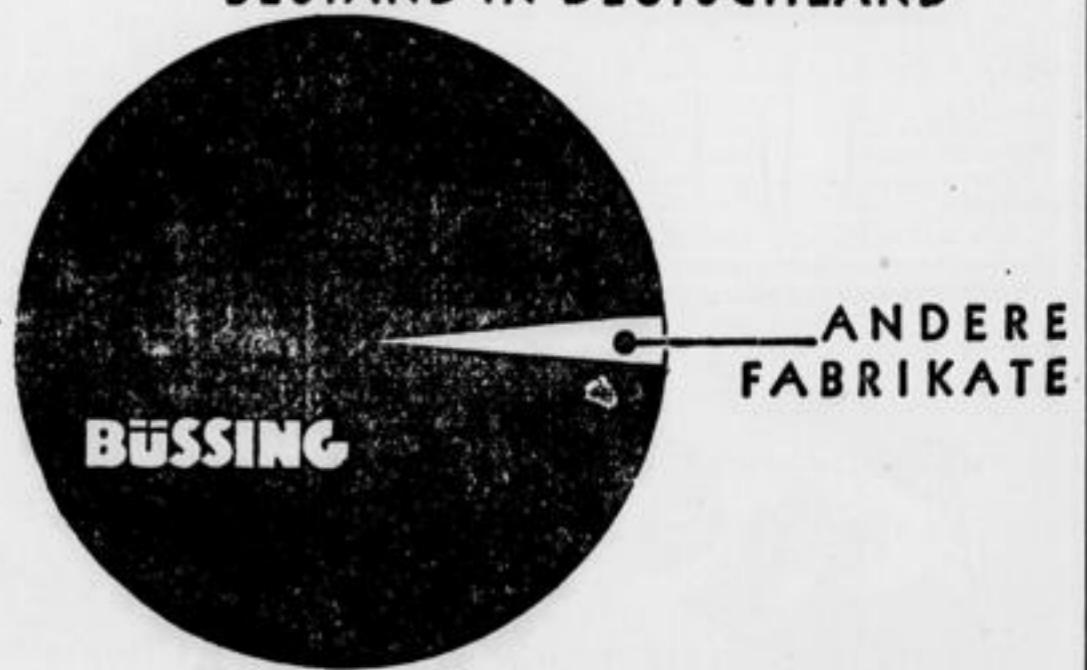
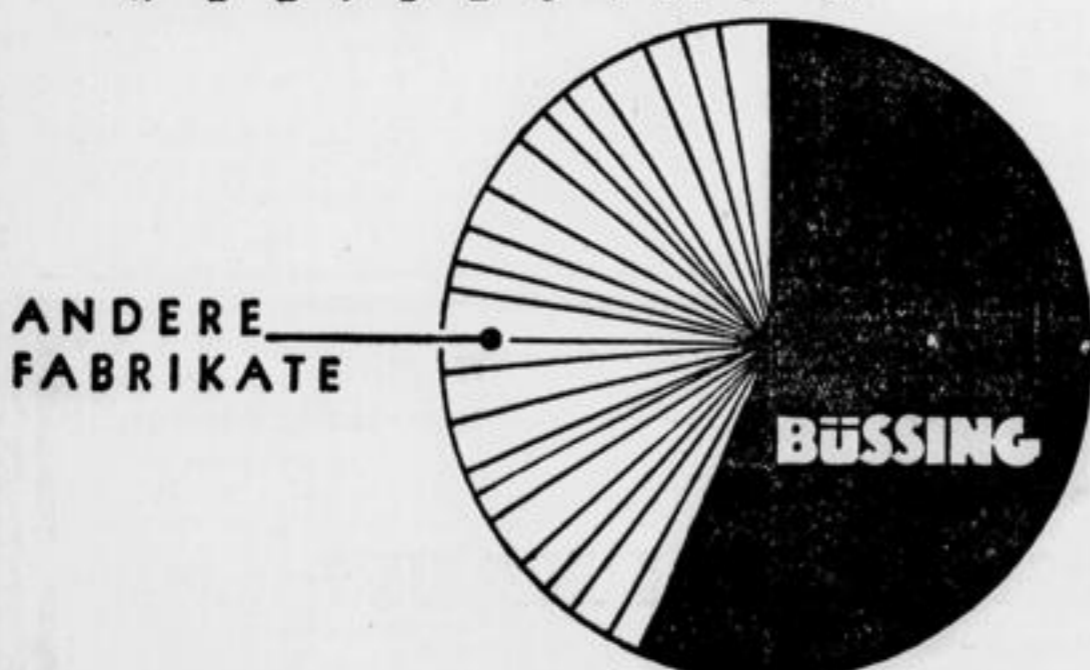
Morgen, Sonntag, findet im Städt. Stadion Vor- und Nachm.-Training zum Skiföring mit vier Ponny's statt. Alle Skifahrer, und -innen sind dazu eingeladen.

Pianos Musikhaus
A. Gottschül / Aue
Ruf 612. Poststraße 11

BÜSSING-FÜHREND! DIE STATISTIK BEWEIST ES!

SECHSRADWAGEN
WELTBESTAND

SECHSRADWAGEN
BESTAND IN DEUTSCHLAND



DER SIEGESZUG DES BÜSSING- SECHSRADWAGENS

AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING AKT.-GES. BRAUNSCHWEIG

Statt Karten!

Die Verlobung Ihrer einzigen Tochter
Gertrud
und Ihres Sohnes
Johannes
sagen hierdurch an
Stabsbauamtmann
Hermann Kirchner und Frau
Kantor und Oberlehrer **L. R.**
Johannes Naumann und Frau
Obeln, Burgstr. 21 Silberau l. Ergsb.
12. Januar 1929.

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertrud Kirchner
beehre ich mich bekanntzugeben
Johannes Naumann
Oberfeuerleiter apl.
Aue / Silberau.

Paul Poller
Martha Poller geb. Schneider

Vermählte

Grünhain 12. Januar 1929. Cainsdorf

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Hugo Oehm
Luise Oehm geb. Wapich

Schwarzenberg-Neuwelt 12. Januar 1929. Biersfeld

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer.
Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Freitag nachm.
1/3 Uhr nach kurzem, schweißem Leiden in festem Glauben an seinen
Erlöser mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Groß-
und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, **Herr**
Ernst Hermann Peuschel
in seinem 63. Lebensjahre. In tiefer Trauer
Marie verw. Peuschel und Kinder.
Schneeberg, Böhl (Baden), Eisenach und Hochweischen,
den 12. Januar 1929.
Die Beerdigung unseres lieben Vaters findet Montag nachm.
2 Uhr vom Trauerhause, Rödergasse, aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben, teuren Entschlafenen, des **Herrn**
Max Reinhard Opp
sagen wir Allen nur hierdurch unseren herzlichsten Dank,
insbesondere herzlichsten Dank seinen Mitarbeitern von der
Firma Weidenmüller. Ganz besonders danken wir der Gemein-
deschwester für ihre große Mühe, sowie Herrn Pfarrer
Bennewitz für die trostreichen und ehrenden Worte am Grabe.
In tiefer Trauer
Selma verw. Opp nebst Kindern
und allen Angehörigen.
Antonsthal, den 12. Januar 1929.

Für die überaus vielen Zeichen der Liebe, Verehrung und
Wertschätzung bei dem so frühen Heimgange unserer teuren, un-
vergesslichen Entschlafenen, Frau
Klara verw. Süß
geb. Roscher
ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen lieben Verwandten, Nachbarn
und Bekannten von nah und fern, die uns durch überaus reichen
Blumenschmuck und ehrendes Geleit auf ihrem letzten Lebensweg
Ihre Anteilnahme bekundet haben, unseren herzlichsten Dank
auszusprechen.
In tiefer Trauer
Gerhard Süß nebst allen Hinterbliebenen.
Affalter, und Brünlos, den 12. Januar 1929.
Schwer war Dein Leiden, groß Dein Schmerz,
Dram „Ruhe sanft“, geliebtes Herz!

Unser liebes Töchterchen und Schwesterchen
Margot Else
ist heute Nacht im zarten Alter von 11 Monaten sanft entschlafen.
In tiefem Weh
Kurt Schneider und Frau Ida geb. Beck
nebst Kindern Judith, Wolfgang und Lothar.
Schneeberg, am 11. Januar 1929.
Beerdigung erfolgt Montag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Rinstr. 23, aus.

DANK.
Für die uns anlässlich unserer
Silber-Hochzeit
in so überaus reichem Maße dargebrachten
Glückwünsche und Geschenke bringen wir
hierdurch unseren Innigsten Dank zum Aus-
druck. Besonderen Dank dem Landeskirch-
lichen Posaunenchor.
Lauter. Josef Jser u. Frau.

Für die zahlreichen Glückwünsche und
Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit
und des 60jährigen Geschäftsjubiläums
danken wir herzlichst.
Alfred Jäger u. Frau
Porzellanhandlung, Lauter l. Sa.

Dr.

ASSA SCHUH
(Ersatz für Maßarbeit)
behebt bestimmt Ihre
Fußschmerzen.
Alleinverk. für Aue u. Umg.
Auer Ref.- u. Sportschuh.
Albert Schmidt,
Wettinerstraße,
REF. 1867. — Ruf 1067.


Gesunden Schlaf
kräftige Nerven
verschafft bei längerer Kur
Baldovin
W.E. 342687. Man achte auf
den ges. gesch. Namen.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien

**Wäsche-
Mangeln**

mit und ohne auto-
matischer Scheren-
glätter-Ausschaltung
sowie alle anderen
Systeme in solidest.
Bauart liefert bei
günstigster
Zahlungswaise
Paul Thiele
Spezial-
Wäschmangel fabrik
Chemnitz
Schloßstraße 6.

**Was wird mir
das Jahr 1929 bringen?**
Diese Frage beantwortet
Ihnen gewissenhaft
Geben Sie die Ursubstanz
Propheteur holen los.
Herrn R. S. Schmidt,
Berlin, 568 S., Gröbstr. 39.
Rückporto erbeten.

**Zahnereme, sowie
-Pulver u.
-Zahnteifen**
Hels frisch am Lager in
Olto's Toilettenhaus
Aue, Markt 14.

geb. Bellfiedern,
sehr dauerhaft, für Einbau o.
b. Wandmontage, tief, perf. gelb.
bis ins Braun (ohne Anstrich)
A kg 7, 9 und 13 Stück
Adam Hecht
Bismarckstr. (200m)
Polibare (10 Pl.) genügt.
Ausländerinnen,
reiche vermög. deutsche
Damen w. glücklich Heirat.
Viele Eingeheiratete, Herr.
a. ohn. Vermögen Auskft.
sofort. **Stabrey,**
Postamt 113, Berlin.

2. Freim. Feuerwehr
Schneeberg.
Montag, d. 14. Jan. 1929
nachm. 1/2 2 Uhr
Stellen am Gerätehaus
zum Begräbnis
unseres Ehrenmitgliedes
Herrn Peuschel.
Das Kommando.

Inventur-Ausverkauf

in
Schwarzenbergs großem Geschäft!



Mäntel Kleider

Serie	I	II	III	IV
	5.-	9.50	12.50	16.50

Serie	I	II	III	IV
	9.50	12.50	18.-	24.-

Von allen schönen Waren, die meine Schaufenster schmückten,
sind Restbestände vorhanden. Diese hochwertigen Waren
kommen zu spottbilligen Preisen zum Ausverkauf.

In der **Strickwaren-**Abteilung
sind große Posten
Pullover
zurückgesetzte **Lumber**
Kleider

Alle Abteilungen bieten Außergewöhnliches!

Zur gefl. Beachtung!

Heil-Institut M. E. Thielemann

naturgetreuer, biologisch-medizinischer, physikalischer u. diätischer Heilweisen
Aue l. Erzgeb., Wettinerstraße 9
Sprechstunden an den Tagen Montag bis Mittwoch 8-12 Uhr und 2-7 Uhr.
Sonntags 9-1 Uhr nur bei Anmeldung.

Homöopathie verschiedener Systeme, Naturheilkunde, Elektro-Therapie, Magnetismus u. m.
Elektro-Massagen, Bestrahlung, Blaulicht, Hochfrequenz, Langwellen (vollkommen un-
schädlich), Handmassage u. s. f. regen die verschiedensten Leiden und Krankheiten, akut
oder chronisch, mit gutem Erfolg und gewissenhaft.

**Die Blut- und Nervenreinigung und Zirkulation, Funktion des ganzen
Stoffwechsels ergeben eine Genesung und Wiederaufbau des Körpers.**
Motto: Erst prüfen; dann urteilen! Wem nicht zu raten, ist nicht zu helfen.

Winterkuren
zur
Auffrischung und Vorbeugung
machen sich bezahlt, sie steigern Schaffenskraft und Lebensfreude.
Das Radiumbad Oberschlema — das stärkste der Welt —
ist hierfür **1000 fach bewährt.**
Besucherszahl in 4 Jahren vervielfacht. — — — — — Jederzeit geöffnet.
Schriften kostenlos durch die Badeverwaltung.

Für die anlässlich unserer
Silber-Hochzeit
in so überaus reichlichem Maße darge-
brachten Glückwünsche und kostbaren
Geschenke ist es uns nur hierdurch mög-
lich, Allen unseren
herzlichsten Dank
auszusprechen.
Richard Heinze u. Frau.
Kaiserhof Mittweida-Markersbach.

Meine Sprechstunde
findet von jetzt ab von 11 bis 4 Uhr statt.
Dr. Nahme, Nervenarzt,
Schwarzenberg, Bahnhofstr. 9.
Fernruf 2505.

Die Frau
von Dr. med. Pauli. Mit 76 Abbildungen.
Inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Ge-
sundheitlich, Schwangerschaft, Verhütung u.
Unterbrechung derselben, Geburt, Wochen-
bett, Puerperal, Geschlechts-Krankheiten, Wechseljahre
sow. Kantenart 4., Halbleine 5.- M. Porto 1.-
VERBAND HELLER, Berlin-Vossischehof 19.

Raucherzähne Die Speigelflan-
ktion der
Chlorodont-
Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen
der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in diese
weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Ver-
kaufsstellen.

Rennschlitten-Fahren
empfiehlt sich
Gustav Müller H.-S.
Mittweida l. Erzgeb.